



DÜW

Journal

Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Urlaub zu Hause in Corona-Zeiten



Ausflug

Wandern und Freizeit
in der Region

Auskunft

KVHS-Kurs zu
digitalen Währungen

Ausbildung

Operationstechnische
Assistenz im Kreiskrankenhaus

Wieder Freude am Leben

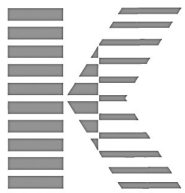


Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knie- prothesenoperationen im EndoProthetikZentrum des Kreiskrankenhauses Grünstadt

- **Digitale Prothesenplanung**
- **Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß**
- **Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie**
- **Frühe Mobilisierung am Operationstag und kurzer Krankenhausaufenthalt**
- **Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen**
- **Beste Langzeitergebnisse**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Martin Gassauer, Oberarzt der Chirurgie, Leiter des EndoProthetikZentrums unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



**Buch zum Jubiläum des Landkreises:
erhältlich an der Info im Kreishaus**

Dickschädel sucht Geduld



**Ausdauer –
und Bock auf Familie?**
www.vkunterbunt.de



Der Kreisvorstand (v.li.): Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Erster Kreisbeigeordneter Claus Potje sowie die Kreisbeigeordneten Sven Hoffmann und Reinhold Pfuhl.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Sind Sie diesen Sommer in Urlaub gefahren oder fahren noch weg? Viele haben aufgrund der Corona-Krise ihre Pläne geändert: Statt ans Mittelmeer geht es an die Ostsee, statt Fernreise mit dem Flugzeug wartet Campingurlaub. Und manche haben beschlossen, den Urlaub einfach in der Heimat zu verbringen. Und warum auch nicht? Wir haben das große Glück, in einer Region zu leben, in der andere Urlaub machen. In unserem Titelthema haben wir ein paar Tipps für entspannte und abwechslungsreiche Tage zuhause gesammelt (Seite 4 bis 7). Und in der Heftmitte finden Sie Kurse der Kreisvolkshochschule, die ganz ohne Flugzeug in fremde Länder entführen.

Dank recht stabiler niedriger Infektionszahlen in den vergangenen Wochen sind öffentliches Leben und eine vielseitige Freizeitgestaltung weitestgehend wieder möglich. Doch wir müssen weiter vorsichtig sein und dürfen nicht leichtsinnig werden: Die Pandemie ist noch da. Es gilt, weiter Abstand zu halten, Maske zu tragen, die Hygiene zu beachten und große Menschengruppen zu meiden. Auch privat. Es treten immer wieder neue Fälle auf. Und da wir wieder mehr Kontakt zu anderen Menschen haben, kann es schnell zu größeren Ausbrüchen kommen. Beobachten Sie sich daher genau, insbesondere, wenn Sie von einer Reise – auch innerhalb Deutschlands – zurückkommen. Und wenn Sie Krankheitssymptome haben, bleiben Sie zuhause und lassen sich testen. Nur so können wir die Infektionszahlen weiter geringhalten.

Eine perfekte Freizeitbeschäftigung trotz Corona ist übrigens das Radfahren: Der Landkreis ist beim Stadtradeln von 19. August bis 8. September wieder mit dabei. Melden auch Sie sich an und sammeln Sie Kilometer! (Seite 11)

Außerdem im Heft: Der Wald als Klimaopfer und -retter (Seite 12), Umweltschutz auf der Deponie Friedelsheim (Seite 16), Fragen und Antworten zum Breitbandausbau (Seite 21) und vieles mehr.

Wir wünschen Ihnen noch einen schönen Sommer und viel Spaß beim Lesen!

Ihr Kreisvorstand

Hans-Ulrich Ihlenfeld

Hans-Ulrich Ihlenfeld
Landrat

Claus Potje

Claus Potje
Erster Kreisbeigeordneter

Sven Hoffmann

Sven Hoffmann
Kreisbeigeordneter

Reinhold Pfuhl

Reinhold Pfuhl
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

04 Mit Ferien-Freizeit-Spaß Corona trotzen

Ausflugstipps für Daheimgebliebene

06 Testbesuche in Freizeitparks

Kurpfalzpark Wachenheim und Holiday Park Haßloch unter Corona-Bedingungen

07 Nistkästen für den Garten

Wie man ein neues Heim für Vogel, Fledermaus und Co. schaffen kann

08 Schwerpunkt „Sicher leben“

Neue Präsenz- und Onlinekurse der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

09 Kryptowährung, Bitcoins und Co.

Tipps der Kreisvolkshochschule rund um digitale Zahlungsmittel

10 „Toller Job mit Verantwortung“

Aus dem Berufsleben der Operationstechnischen Assistenz im Kreiskrankenhaus

11 Rallye und allerlei Aktionen

Stadtradeln von 19. August bis 8. September 2020 im Landkreis Bad Dürkheim

12 Retter und Opfer zugleich

Wechselwirkungen zwischen Wald und Weltklima

13 Großes Fest der Demokratie zum Jubiläum

Stiftung Hambacher Schloss aktualisiert Ausstellung

14 Von der Sprache bis zum Kochen

Kursangebote der Kreisvolkshochschule entführen in fremde Länder

16 110.000 Tonnen CO2 einsparen

Methanausstoß auf Deponie Friedelsheim stark reduziert – Anlage geht in Betrieb

18 Individuelle Tages- und Gruppenangebote

Urlaubsregion Freinsheim mit eigenem Fahrradverleih als Alleinstellungsmerkmal

19 Eigenständigkeit für alle

Barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs

20 Symbolischer erster Spatenstich

Breitbandausbau startet in Lindenberg mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

21 Profitieren vom neuen Hochleistungsnetz

Fragen und Antworten zum Breitbandausbau im Landkreis Bad Dürkheim

22 Sieben Brücken über neuen Rehbach gesetzt

Nächster Schritt bei der Teilung des Rehbachs in Haßloch

23 Heldinnen der Krise im Landkreis

Frauen in systemrelevanten Berufen berichten von ihren Pandemie-Erfahrungen

24 Langjähriges Engagement gewürdigt

Gabriele Reiß und Christel Appelrath verabschiedet

26 Neues Holzschiff für die Kleinen

Sparkasse spendet 1000 Euro für die Kita „An der Bach“

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.

Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch den Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Sina Müller (verantwortl.), Arno Fickus (Stellvertreter), Regine Holz, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Udo Langenbacher (Kreiskrankenhaus), Gisela Huwig (mssw)

Texte und Mitarbeit: Sarah Bitz, Cordula Christoph, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Sabine Haas, Selina Helbig,

Regine Holz, Gisela Huwig, Christina Koterba-Göbel, Karin Louis, Sina Müller, Stefanie Ofer, Raimund Rinder, Dorothee Rüttger-Mickley, Sandra Schnober, Kym Schober, Isa Schollitssek, Gabi Schott

Verlag und Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Gestaltung: Digitale PrePress GmbH, Ludwigshafen, www.digitale-prepress.de, Titelfoto: Sina Müller

Anzeigen: Arno Fickus (verantwortl.)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

Mit Ferien-Freizeit-Spaß Corona trotzen:

Die Deutsche Weinstraße ist als Urlaubsregion nicht nur für Touristen interessant, sondern bietet auch Einheimischen vielseitige Ausflugsmöglichkeiten. Innerhalb eines kleinen Radius öffnen sich den „Unternehmungslustigen“ ganz unterschiedliche Landschaftsbilder und Aktionsmöglichkeiten: Radtouren durch die Weinrebenlandschaft, Wandertouren durch den Pfälzerwald oder eine Entdeckungstour ins Museum.

Erfrischender Wald und Spurensuche

Besonders für die heißen Sommermonate bieten die kühlen Täler des Pfälzerwaldes eine erfrischende Abwechslung. Dabei kann man „alte Schätze“ wieder neu entdecken. Oder wer weiß schon, dass vor knapp 200 Jahren auf den Pfälzerwald-Bächen Holz für die Vorderpfalz getriftet wurde? Einige dieser Trifthanlagen sind bis zum heutigen Tage noch versteckt vorhanden. Leider hat der Zahn der Zeit an ihnen genagt und die Vegetation vieles überwuchert. Bei Elmstein wurde jetzt der Wanderweg „Trifterlebnis Legelbach“ eröffnet. Hier kann man auf drei verschiedenen Rundtouren, die sich auch miteinander kombinieren lassen, entlang der alten Trifthanlagen unterwegs sein (Familientour rund 2 km, mittlere Tour ca. 7 km, große Tour ca. 15 km). 21 Tafeln vermitteln Wissenswertes, zusätzlich gibt es per Audio-App interessante Details zum Anhören. Hier erzählt der „Felsenkönig“, eine historisch verbürgte Person, wie das Triften funktionierte und Details aus der damaligen Zeit, aber auch wie gefährlich die-



Legelbachtal: Start zur Tour entlang alter Trifthanlagen. Foto: Pia Neumann

se Arbeit war. So wird sehr bildhaft erklärt, wie man das Holz auf dem Legelbach und Speyerbach transportierte und die Wasserkraft durch spezielle Bauwerke und die Wooge (künstlich angelegte Seen) nutzte. Auch sind die Bollerplätze (Einwurfplätze für das



Impression am Weg: Idylle im Legelbachtal. Foto: Pia Neumann

zu triftende Holz) durch Freischnittmaßnahmen wieder sichtbar geworden. Zwischendurch gibt es schöne Picknickplätze, einige davon direkt am Wasser. Die Wege sind teilweise sehr pfadig, und es sind auch einige Höhenmeter zu absolvieren, deshalb soll-

te man entsprechend ausgerüstet und trittsicher sein. Wer die längste Route auswählt, sollte an Rucksackverpflegung denken, da es direkt auf der Tour keine Einkehrmöglichkeit gibt (das Waldhaus Schwarzsohl ist geschlossen). Naturliebhaber kommen auch auf ihre Kosten, ist die Vegetation entlang der Wege doch sehr vielseitig. Dafür wurden vor allem im ersten Tourenabschnitt, auf der Familientour, große Anstrengungen unternommen, um den japanischen Staudenknöterich zurückzudrängen, der hier schon die einheimischen Pflanzen überwuchert hatte. Auf den Touren sollte man sich entsprechend Zeit einplanen für das Lesen der Tafeln oder das Betrachten der Naturschönheiten wie zum Beispiel den Nibelungenfelsen.

Tipp: Die Audio-App und den Tourenverlauf sollte man sich schon vorher zu Hause runterladen, da das Netz im Pfälzerwald nicht immer ausreicht.

Info: www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de, **Stichwort:** Trifterlebnis Legelbach; **Tourenverlauf:** www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de/de/tour/themenweg-lehrpfad/trifterlebnispfad-legelbach/49994403/

Ortswechsel für Spaziergänger

In Friedelsheim: Wer mal wieder Lust auf einen Spaziergang hat und einen Ortswechsel braucht, dem sei der Johann-Casimir-Rundweg in Friedelsheim empfohlen, benannt nach dem berühmten Grafen der Pfalz (1543-1592). Er führt auf rund vier Kilometern durch den historischen Weinort, vorbei am Rebsortenlehrpfad, der historischen

Zehnte Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz

Ende März hätten es die meisten noch nicht vermutet: Dass das tägliche Leben im Sommer wieder fast wie vor der Corona-Pandemie möglich ist. Die Situation hat sich gewandelt, momentan sind die Infektionsraten auf einem niedrigen Niveau und auch die Freizeit lässt sich – mit Einschränkungen – schon wieder fast wie gewohnt gestalten. Dennoch ist die Gefahr noch nicht gebannt: Weiter gilt es, vorsichtig zu sein, Abstand zu halten, die Hygieneregeln zu beachten und an einigen Stellen Mund-Nasen-Maske zu tragen. Aber dann steht dem Freizeitvergnügen wenig entgegen.

Regelungen für die Freizeit

Die aktuell zehnte Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz gilt noch bis Ende August. Sie enthält diverse Regelungen für das öffentliche Leben und die Freizeit. So sind momentan Busreisen, Ausflugs-schiffahrt sowie Gruppenreisen und -ausflüge, zum Beispiel geführte Wanderungen, möglich. Auch Camping, Hotelbetrieb und Übernachtung in Ferienwohnungen sind erlaubt, genauso sind Freizeitparks, Tierparks und

Zoos geöffnet. Museen, Konzerte, Theater und Kino – all das ist möglich. Ein Kinobesuch im Sommer kann aufgrund der Klimaanlage auch eine angenehme Abkühlung sein. Freibäder und Seen sind geöffnet, allerdings mit Einlassbeschränkungen, damit die Abstände eingehalten werden können. Bei Badegewässern ohne Betreiber, wo also kein Eintritt fällig wird und ein Zugang nicht kontrolliert werden kann, ist jeder selbst für die Abstände verantwortlich: 1,5 Meter an Land und drei Meter im Wasser sind vorgeschrieben. Restaurants, Kneipen, Naturfreundehäuser und Pfälzerwald-Hütten dürfen aufmachen. Seit Mitte Juli ist auch ein Verzehr an der Theke wieder erlaubt, wenn Abstand eingehalten werden kann. Wenn man einen festen Sitzplatz hat, kann man dort seine Maske abnehmen. Im Freien entfällt die Maskenpflicht, wenn man Abstand hält, komplett. Nur bei Warte- und Abholsituationen, wo der Abstand nicht eingehalten werden kann, muss die Maske auf. Auch Buffets sind unter Auflagen möglich, und seit Mitte Juli gibt es keine spezielle Sperrstunde

mehr. Für alle Freizeitvergnügen gelten jedoch bestimmte Auflagen.

Begrenzte Personenzahlen

Grundsätzlich ist die Personenzahl begrenzt, man muss sich mit seinen Kontaktdaten registrieren, ein Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen muss eingehalten werden und dort, wo die Abstände nicht möglich sind, gilt Maskenpflicht. Außerdem sollte man sich regelmäßig die Hände desinfizieren. Im Innenbereich sind die Regeln strikter als im Freien. Wer einen festen Platz mit sicheren Abständen hat, kann aber auch im Innenbereich die Maske abnehmen. So bleibt bei einem Museumsbesuch die Maske die ganze Zeit auf, im Kino am Platz kann sie aber runter. Um die Abstände zu gewährleisten, dürfen sich überall nur eine begrenzte Anzahl an Personen aufhalten. Daher müssen häufig im Voraus Tickets gebucht werden. Wenn man auch spontan kommen kann, zeigen die meisten Einrichtungen auf ihrer Webseite an, ob die Obergrenze an Besuchern schon erreicht ist. Generell empfiehlt es sich, vor einem

Besuch zu schauen, ob das Ziel geöffnet hat, denn manche Betreiber haben sich auch dagegen entschieden. Immer gilt: Wer sich krank fühlt, bleibt zuhause! Alle Einrichtungen müssen den Zutritt verweigern, wenn jemand Erkältungssymptome zeigt. Und wer spontan niesen oder husten muss: Bitte in die Armbeuge.

Großveranstaltungen fallen aus

Großveranstaltungen wie Volksfeste, Konzerte oder Festivals sind allerdings selbst mit strengsten Auflagen bis Ende Oktober nicht erlaubt und werden möglicherweise noch länger untersagt bleiben. Auf Weinfeste in ihrer gewohnten Form muss daher dieses Jahr leider verzichtet werden. Generell sollten größere Menschen-Ansammlungen vermieden werden, es lohnt sich, dies auch privat zu beachten. Je nach Infektionsgeschehen kann sich die Situation schnell ändern: Lockerungen können sowohl verschärft als auch ausgeweitet werden. Die aktuelle Corona-Bekämpfungsverordnung, Hinweise zur Auslegung und alle Hygienekonzepte finden sich immer unter corona.rlp.de. | Sina Müller

Ausflugstipps für Daheimgebliebene

Schmiede und zwei Kirchen zum Mennonitenhof. Höhepunkt der Tour ist die Besteigung des Burgturmes auf dem ehemaligen Schlossgelände, der eine Rundumsicht über die Vorderpfalz bietet.

Info: www.friedelsheim.de, **Stichwort:** „Johann Casimir Rundweg“

In Gönnheim: Zu den Insider-Tipps der Freizeitexperten zählen die Gadepädeler-Rundwege. Das Wort ist eine pfälzische Dialektbezeichnung, die sich aus „Garten“ und „Pfade“ zusammensetzt. Diese Wege liegen in der Ortschaft Gönnheim und führen auf ca. 500 Jahre alten, naturbelassenen Fußwegen durch die Gärten und Grünanlagen des Ortes. Entlang der Wege befinden sich an historisch markanten Objekten und Gebäuden Hinweistafeln. Man kann sich die Informationen auch über QR-Codes mit dem Smartphone abrufen. Startpunkt für beide Rundwege ist der Marktler Platz am Wiegehäusel. Von hier aus kann man den Wegweiser für den inneren 1,4 Kilometer langen Rundweg (roter Pfeil) oder äußeren 3,4 Kilometer langen Rundweg (grüner Pfeil) jeweils im Uhrzeigersinn folgen.

Mehr Informationen: www.gönnheim.de **Stichwort:** Gadepädeler

Radtour mit Rückenwind

Wer mit etwas mehr Geschwindigkeit und Fahrtwind unterwegs sein möchte, dem sei eine Radrundtour durch die Pfälzer Weinberge und Orte der Urlaubsregion Freinsheim und dem Leiningerland empfohlen: Die Oschelskopftour, die in Form einer Acht verläuft und deren Kreuzungspunkt in Freinsheim liegt. Start ist am Bahnhof Freinsheim (Westseite). Von hier aus geht es nach Kallstadt, durch das Naturschutzgebiet „Felsenberg-Berntal“ nach Herxheim am Berg. Weiter mit schönen Aussichten auf der Rad-Panoramaroute Deutsche Weinstraße über Weisenheim am Berg und Bobenheim am Berg nach Kleinkarlbach. Dem Eckbach folgend geht die Fahrt weiter nach Kirchheim. Von hier aus auf dem Kraut- und Rüben-Radweg nach Freinsheim bis in das historische Ortszentrum. Durch das Eisentor wird Freinsheim verlassen. Durch Gemüsefelder und Obstplantagen geht es über Weisenheim am Sand und Erpolzheim wieder zurück nach Freinsheim. Hier lohnt sich immer wieder ein Bummel entlang der Stadtmauer oder ein Besuch des Spielzeugmuseums.

Info: www.tourenplaner-rheinland-pfalz.de, **Stichwort:** Oschelskopftour

Museumsbesuch an heißen Tagen

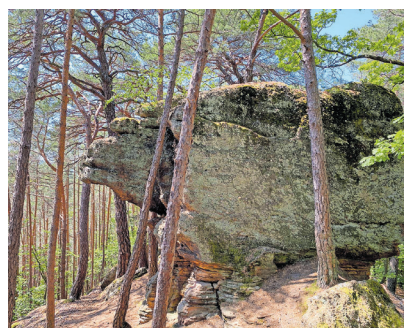
Ein Museumsbesuch ist nicht nur etwas für Regentage. Gerade an heißen Tagen können die kühlen Räume eine willkommene Abwechslung bieten. Wer schon lange nicht mehr im Stadtmuseum oder im Pfälzermuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim war, dem sei ein Besuch sehr empfohlen. Beide Museen haben ihre Ausstellungen neu konzipiert und die Ausstellungsräume auch teilweise neu gestaltet. Im Stadtmuseum in Bad Dürkheim steht die Ge-



Schöne Ausblicke: Wandern im Leiningerland. Foto: Sandra Schnober



Macht Spaß und ist trotz Corona erlaubt: Picknick. Foto: Biosphärenreservat



Markant: Kupferbergfelsen am Leininger Burgenweg. Foto: Sandra Schnober

schichte der Stadt im Vordergrund. Hier kann man das Grab einer keltischen Fürstin oder römischen Schmuck und Gebrauchsgegenstände bestaunen. In Miniaturform wird der römische Steinbruch gezeigt. Ganz nah kann man zudem die Ritzungen und Reliefs, die die römischen Soldaten im Sandstein verewigt haben, besichtigen und erfahren, welche Bedeutung die Symbole haben. Für Naturbegeisterte lohnt sich ein Besuch im Pfälzermuseum für Naturkunde mit seiner umfangreichen Sammlung zur heimischen Flora, Fauna und Geologie. Ein Teil der Sammlung wird auf der Burg Lichtenberg bei Kusel im Urweltmuseum Geoskop aufbewahrt. Im Urweltmuseum können versteinerte Tiere und Pflanzen wie Amphibien, Reptilien, Fische und Bäume aus den tropischen Farn- und Schachtelhalmwäldern bestaunt werden. Vor allem für Familien ist dieser Ausflug in Verbindung mit einer Übernachtung in der Jugendherberge interessant, die sich auf dem gleichen Areal befindet.

Info: www.deutsche-weinstrasse.de/museen

Kurzurlaub in der Jugendherberge

Wer nicht so weit weg in den Urlaub fahren möchte, dem sei eh eine der hiesigen Jugendherbergen empfohlen. Diese punkten mit unkompliziertem Flair und günstigen Preisen für eine Halb- oder Vollpension. Besonders in der jetzigen Situation freuen sich die Jugendherbergen auf Gäste, zum Beispiel in Altleiningen oder in Neustadt/Weinstraße. Von beiden kann man zu wunderbaren Wanderungen oder Spa-

ziergängen in den Pfälzerwald aufbrechen. Besonders für Kinder, die Burgen lieben, ist die Jugendherberge in Altleiningen interessant. Hier lässt sich noch gut die ursprüngliche Burganlage erahnen. Gleich nebenan gibt es im ehemaligen Burggraben ein kleines Schwimmbad. Tipp: In allen Jugendherbergen erhalten Individualgäste die Pfalzcard. Mit dieser Gästekarte sind die öffentlichen Verkehrsmittel und ganz viele Freizeiteinrichtungen und -angebote kostenfrei zu nutzen.

www.diejugendherbergen.de

Wandervielfalt im Leiningerland

Wer in Altleiningen Urlaub macht, kann dank der Premiumwanderwege „Leininger Klosterweg“ und „Leininger Burgenweg“ auf abwechslungsreichen Wald-, Feld- und Wiesenwegen und auf den Spuren der Geschichte wandeln, deren Relikte noch heute das Landschaftsbild prägen. Verschlungene Pfade, breite Waldwege und einmalige Ausblicke wechseln sich ab. Es ist auch möglich, dem Verlauf des Eckbachs zu folgen: auf dem Eckbach-Mühlenwanderweg von seiner Quelle im Pfälzerwald bei Carlsberg einmal quer von West nach Ost durch das Leiningerland bis nach Dirmstein. Wanderer passieren ehemalige Mühlen und durchwandern beschauliche Orte.

Info: www.leiningerland.com; **Haus der Deutschen Weinstraße, Telefon 06359/8001-3002, Altes Rathaus Grünstadt, Telefon 06359/297234, Info-Punkt Hettenleidelheim, Telefon 06359/8001-5060**

| Cordula Christoph/Sandra Schnober

Regeln im Pfälzerwald

Der aktuelle Trend zu mehr Urlaub im eigenen Land oder in der eigenen Region ist auch im Pfälzerwald und an der Weinstraße wahrnehmbar. Damit dabei die empfindliche Umwelt geschützt wird, ist das Beachten einiger wichtiger Verhaltensregeln wichtig, zum Beispiel:

→ Zelten verboten

Zelten ist im Biosphärenreservat nur auf ausgewiesenen Zelt- und Trekkingplätzen erlaubt. Dafür ist eine Voranmeldung nötig. Für Wohnmobile und Camper gibt es im Pfälzerwald und an der Weinstraße eigene Abstellplätze. Auf Wald- und Wanderparkplätzen darf nicht übernachtet werden. Ein kurzzeitiges Parken tagsüber ist kein Problem.

→ Autos im Ort abstellen

Viele Aussichtspunkte, Burgen oder Hütten sind nicht direkt mit dem Auto zu erreichen. Autos sollten immer auf dafür vorgesehenen Parkplätzen oder in Ortschaften abgestellt werden. Den Rest der Strecke zu erlaufen, lohnt sich.

→ Kein Lagerfeuer

Auf keinen Fall sollte wild ein Lagerfeuer gemacht werden. Sofern keine Waldbrandgefahr besteht, kann eines auf den Trekkingplätzen im Pfälzerwald an den dafür vorgesehenen Feuerplätzen entfacht werden.

→ Nicht überall Mountainbiken

Mountainbiken ist auf Waldwegen erlaubt; das sind Wege, die breit genug sind, dass sie mit einem Fahrzeug befahren werden können. Auf schmalen Fußwegen und Wanderpfaden ist das Mountainbiken und Radfahren nicht zugelassen. Im „Mountainbikepark Pfälzerwald“ gibt es allerdings ausgewiesene Singletails. Auch Wanderer sollten auf markierten Wanderwegen bleiben. Fußgänger haben bei Begegnungen im Wald prinzipiell Vorrang, Radfahrer sollten höflicherweise absteigen.

→ Kein Müll nach dem Picknick

Picknicken ist erlaubt. Danach sollte der Müll zuhause entsorgt werden. Selbst ein Papierschuttuch braucht bis zu fünf Jahre zum Verrotten, eine Plastikflasche bis zu 1000 Jahre.

→ Sperrungen beachten

Wenn Felsen oder Burgen gesperrt sind, hat das einen Grund – etwa die Brutzeit von Vögeln. Damit Wildtiere nicht gestört werden, sollten Hunde grundsätzlich an die Leine. | **Red Info:** www.pfaelzerwald.de/outdooraktivitaeten, www.trekking-pfalz.de



Keine Angst vor Corona: Im Kurpfalzpark werden die Schwäne desinfiziert, und Schilder informieren über weitere Hygienemaßnahmen. Fotos: KV/Holz



Im Holiday Park finden sich viele Desinfektionsmittelpender, und Markierungen auf dem Boden helfen, das Abstandsgebot einzuhalten. Fotos: KV/Müller



Urlaub von Corona im Freizeitpark

Kurpfalzpark in Wachenheim und Holiday Park in Haßloch im Test unter Corona-Bedingungen

Ein Tag in einem Freizeitpark ist wie ein kleiner Urlaub. Doch oft gibt es lange Warteschlangen und Gedränge – wie soll so etwas in Coronazeiten funktionieren? Mit guten Hygienekonzepten. Dessen war sich auch Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sicher und setzte sich dafür ein, dass Rheinland-Pfalz die Öffnung der Parks ermöglichte. Denn andere Bundesländer waren ein wenig schneller. Am 10. Juni war es dann auch hier soweit. Das DÜW-Journal hat zwei Parks unter Corona-Bedingungen getestet.

Kurpfalzpark Wachenheim: Erholen, beobachten, lachen

Ein Weinfass fängt die Besucher am Eingangsbereich ab. Dort heißt es Zettel mit Adresse ausfüllen, benutzten Bleistift in ein separates Behältnis werfen, Maske anziehen, sich anhand der Abstandsmarkierungen anstellen und Zettel an der Kasse abgeben. Hat man den Eingangsbereich passiert, darf die Maske wieder abgesetzt werden. „Dankenswerterweise halten sich unsere Gäste an die Hygieneregeln, und unser großer Vorteil ist, dass alle Veranstaltungen im Freien stattfinden“, erzählt Peter Braun, Assistent der Geschäftsleitung. Zusätzliches Personal sorgt dafür, dass alles coronakonform abläuft. So wird etwa bei den Schwanentretbooten der Innenbereich nach jeder Fahrt desinfiziert. Ein Besuch des Irrgartens, der Vogelgreifschau und eine Fahrt mit dem Kurpfalz-Express sind vorerst noch nicht möglich. „Die meisten Besucher haben dafür Verständnis. Denn wie sollten wir im Irrgarten kontrollieren, dass sich die Menschen nicht begegnen? Bei der Greifvogelschau haben wir gleichzeitig hunderte von Gästen. Da eine solche Vorführung aber an Fütterzeiten gebunden ist, können wir die Show auch nicht mit weniger Zuschauern beliebig oft wiederholen. Wem hätten wir da Zugang gewähren sollen und wem nicht? Genauso verhält es sich mit unserem Kurpfalz-Express. Es wäre mit

Sicherheit zu verärgerten Kunden gekommen, wenn die einen hätten mitfahren können und die anderen unseren Park zu Fuß erkunden müssten. Als Entschädigung für diese geschlossenen Attraktionen haben wir vorübergehend unseren Eintrittspreis um jeweils zwei Euro reduziert und uns so einiges anderes einfallen lassen“, erklärt Braun. „Wir haben einen neuen Kleinkinder-Spielplatz angelegt, das Piratennest mit neuer Dekoration versehen, den Wildpark mit Sikawild ergänzt und weitere Tiere folgen“, verrät er. „Das alles war auch nur möglich, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter flexibel mitgewirkt haben. Denn viele der ursprünglichen Arbeiten wie zum Beispiel Kioskverkauf gab es ja nicht. So hat sich jeder mit seinen Fähigkeiten zum Teil in vollkommen anderen Bereichen eingebracht.“

750 Quadratmeter Parkfläche bieten in der Tat ausreichend Möglichkeit, weiträumig Abstand zu halten. Kommt es doch zur Menschenansammlung, hat der Clown seinen Einsatz. Mit Oldtimer und Hupe lockt er die Gäste auf große, freie Flächen, um dort für die Kinder Figuren aus Luftballons zu kneten und die Gäste mit seiner Show zum Lachen zu bringen. Das Ziel der Verantwortlichen, dass die Besucher im Park das Thema Corona für eine kurze Zeit ausblenden können, scheint erreicht, und das bei Umsetzung aller Vorgaben. | Regine Holz

Holiday Park: Entspannt trotz Maske

Als erstes fällt auf: Wir müssen nicht anstehen. Die Kontaktdaten sind erfasst, wir geben unser Ticket ab – und schon sind wir im Holiday Park. An einem Samstag im Juni. Nur 3000 Besucher können heute rein – an einem gut besuchten Sommertag sind es unter normalen Umständen schon mal rund 20.000. Für Gäste des Freizeitparks bedeutet Corona momentan vor allem: Weniger Menschen, weniger Anstehen, weniger Stress. Auch am Free Fall Tower, den wir als erstes ansteuern, ist die Wartezeit nur minimal. Die Maske bleibt während der Fahrt an. Das stört kaum und gibt vor allem Sicherheit: Da keine Sitze frei bleiben, ist beim freien Fall nix mit Abstand. Dafür wurde in der Warteschlange auf genügend Platz geachtet, und die eigentliche Fahrt ist nach wenigen Minuten vorbei.

Was sehr positiv auffällt: An jedem Fahrgeschäft soll man sich die Hände desinfizieren. Auf den Wegen sind Pfeile als Besucherlenkung eingezeichnet. An beliebten Stellen – etwa dort, wo es Essen gibt oder man picknicken kann – gelingt es dennoch nicht immer, 1,5 Meter Abstand zu anderen einzuhalten. Das ist dann aber nur kurz im Vorbeigehen, wer sich hinsetzt, hat genügend Platz.

Parkmanager Bernd Beitz ist ganz zufrieden: „Es wird nicht das beste Jahr des Holiday Parks. Aber es ist besser als das, was wir uns im März ausgemalt

hatten. Es ist schön, Menschen im Park zu sehen.“ Seit der Öffnung am 10. Juni taste man sich nach und nach an etwas mehr Besucher pro Tag heran. „Momentan ist die Idee, auf 6500 Besucher am Tag zu gehen. Das sind rund 30 Prozent eines starken Tages, das verteilt sich gut und ist komfortabel.“

Laut Beitz gelten in Fahrgeschäften generell die gleichen Regeln wie im ÖPNV, also Maskenpflicht, aber kein Abstand. Weil Kinder unter sechs Jahren keine Maske tragen müssen, gilt für sie die Abstandsregel. Und so bleiben bei den meisten Fahrgeschäften Sitze frei, die Maske darf runter. Außerdem gilt „Maske auf“ im Eingangsbereich und innen, also etwa in Shops und beim Indoor-Spielplatz. „Auf Shows verzichten wir sicherheitsshalber komplett“, sagt Beitz. „Wir bekommen von den Besuchern sehr positives Feedback zu den Hygienemaßnahmen. Insgesamt gilt, dass wir so viel Sicherheit wie nötig bieten möchten und man so wenig wie möglich von den Einschränkungen merkt.“ Häufig finden Absprachen mit Gesundheitsamt und Behörden statt. Fazit: Insgesamt ist der Park sehr gut organisiert, Abstände sind fast immer möglich und Desinfektionsmittelpender sind reichlich vorhanden. Maskenmuffel finden ausreichend Angebote, und wer die Maske nicht immer an- und ausziehen möchte, behält sie einfach auf. Da weniger los ist, ist der Besuch sogar entspannter als sonst. | Sina Müller

Zipline-Park in Elmstein

Auch der Zipline-Park in Elmstein hat seit 20. Juni wieder geöffnet. Viel geändert hat sich für die Besucher nicht: Es wird empfohlen, eigene Handschuhe mitzubringen, auch ein Mund-Nasen-Schutz gehört dazu. Er muss überall dort getragen werden, wo der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann. Wenn im Idealfall nur eine Per-

son auf der Plattform zwischen zwei Ziplines steht und direkt weiterfährt, braucht man die Maske nicht. Die Guides achten ansonsten darauf, dass maximal zwei Gäste auf der Plattform stehen. Die Klettergurte werden nach jedem Besucher desinfiziert. Schon bisher haben die meisten Gäste ihren Termin im Voraus online gebucht, daran

hat sich nichts geändert. Die Kontaktdaten werden vollständig erfasst. Lediglich Spontanbesuche, die bisher möglich waren, wenn Termine noch nicht ausgebucht waren, funktionieren momentan nicht. Bei den Einweisungen zu Beginn des Abenteurers wurde die Teilnehmerzahl von 24 auf 16 Personen reduziert, um die Abstände einhalten

zu können. Sonderevents wie Junggesellenabschiede können momentan nicht angeboten werden, außerdem ist der Getränkeverkauf eingestellt. Dem Vergnügen, durch die Lüfte zu fliegen, steht also bis auf ein paar Kleinigkeiten nichts im Wege – daher werde das Ziplining auch nach wie vor sehr gut angenommen, sagen die Betreiber. | SM

Nistkästen für den Garten

Wie man ein neues Heim für Vogel, Fledermaus und Co. schaffen kann

Wer dieses Jahr seinen Urlaub zuhause verbringt und im Garten tierische Gesellschaft möchte, für den könnten Vogel-Nistkästen eine gute Idee sein. Aber Nistkasten ist nicht gleich Nistkasten: Die Untere Naturschutzbehörde erklärt die Unterschiede. Und wer die kleinen Wohnungen selbst bauen möchte, erhält beim Nabu wertvolle Tipps.

„In der Vogelwelt unterscheidet man zwischen Höhlen- und Nischen- beziehungsweise Spaltenbrütern. Für die jeweiligen Arten muss man also den entsprechenden Nistkasten auswählen. Typische Höhlenbrüter sind zum Beispiel Meisen und Rotschwänzen. Für sie benötigt man den klassischen geschlossenen Nistkasten. Der Durchmesser des Einfluglochs entscheidet darüber, von welcher Vogelart der Nistkasten angenommen wird. Rotkehlchen, Bachstelze und Zaunkönig etwa brüten in Nischen beziehungsweise Spalten. Für sie kann man sogenannte Halbhöhlen bereitstellen. Der Gartenbaumläufer freut sich über einen Schlitzkasten“, erklärt Sandra Laqué von der Unteren Naturschutzbehörde bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. „Aber nicht nur Vögel, sondern auch Fledermäuse, Igel, Hummeln und Bienen freuen sich über ein neues Zuhause“, ergänzt sie. Wer also einen eigenen Garten besitzt, und sei es nur ein kleines Fleckchen Erde, kann einen kleinen, naturnahen Raum für Tiere anbieten, zum Beispiel auch mit künstlichen Nistkästen. Diese sind da sinnvoll, wo Naturhöhlen fehlen und das tun sie nicht nur im Garten. Als Kulturfolger bevorzugen manche Tier- oder Vogelarten auch den Siedlungsraum und sogar das Stadtgebiet als Lebensraum. Im Bundesnaturschutzgesetz ist geregelt, dass bei Neu- und Um-



Rauchschwalbe mit Nachwuchs: Nester bei Ulrich Heinze. Foto: Regine Holz

bauten Eier und Jungtiere von Gebäudebrütern wie zum Beispiel Mehl- und Rauchschwalben, Mauerseglern, Hausperlingen und Fledermäusen weder getötet noch die brütenden Tiere gestört werden dürfen. Es ist ebenfalls nicht erlaubt, Nester und Fledermausquartiere, die regelmäßig benutzt werden, zu zerstören oder zu beseitigen. Vor der Baumaßnahme ist daher zu prüfen, ob am Gebäude gebrütet wird. Die Bereitstellung von Nistmöglichkeiten an Gebäuden, zum Beispiel von Dachziegeln mit Einschlupflöchern,

von Ersatznestern oder Quartiersteinen, sei grundsätzlich eine gute Möglichkeit, zum Erhalt der Artenvielfalt etwas beizutragen, so Laqué.

Nisthilfen können im Winter sogar Leben retten. Denn Vögel müssen ständig eine höhere Körpertemperatur als Säugetiere aufrechterhalten. Sie verbrennen in der kalten Jahreszeit viel Körperfett, verlieren damit schnell an Gewicht und sind oft geschwächt. Eine eisige Nacht auf einem schutzlosen Zweig kann ihnen da manchmal zum Verhängnis werden.



INFO

Broschüre „Wohnen nach Maß“

Informationen zum Thema Nisthilfen hält der Nabu auf seiner Webseite www.nabu.de im Bereich Tiere & Pflanzen / Vögel / Nistkästen selber bauen, bereit. Unter dem Titel „Wohnen nach Maß“ gibt es eine 48-seitige Nabu-Broschüre mit detaillierten Anleitungen die entweder in digitaler Form heruntergeladen werden oder als gedruckte Version bestellt werden kann.

Nisthilfen entdecken

Im Naturkundemuseum Bad Dürkheim können verschiedene Nisthilfen entdeckt werden, unter anderem ein Wildbienenhaus, Insektenhotels, Schwalbennester und Fledermauskästen. www.pfalzmuseum.de | Red

„Nisthilfen gemeinsam selber zu bauen, ist also eine sinnvolle Beschäftigung für den Urlaub zu Hause und macht natürlich auch Spaß. Die Belohnung folgt im nächsten Jahr, wenn die Vogeleltern und ihre kleinen Kinder bei der Brut beobachtet werden können“, motiviert Laqué. | Regine Holz

Buchtipps: Für den Urlaub zu Hause

...aus der Stadtbücherei Bad Dürkheim, von Dipl.-Bibl. Sigrid de Raaf, Büchereileiterin:

Radtourenbuch Radregion Pfalz

Der Radwanderführer beschreibt zwölf Touren inklusive Deutscher Weinstraße mit einer Gesamtlänge von rund 940 Kilometern. Von der Rheinebene über Weinberge bis zu den Tälern und Höhen des Pfälzerwaldes und sogar bis zur französischen Grenze verlaufen diese auf Wirtschafts- und Radwegen sowie ruhigen Landstraßen. Für Pausen und Abstecher werden Varianten und weitere Ausflugsziele beschrieben. Die Pfalz auf gesunde und umweltfreundliche Weise besser kennenlernen. Verlag Esterbauer, 2. Auflage (2019)

Elke Schwarzer: Meise mag Melisse

Blaumeisen lieben Melisse, weil sie damit Parasiten aus dem Nest vertreiben können, Bienen und Käfer besuchen gerne Brombeerblüten, der Zitronenfalter mag Katzenminze oder Flockenblumen. Vögel, Schmetterlinge und Insekten sind stark bedroht. Elke Schwarzer beschreibt in ihrem Buch „Meise mag Melisse“, wie der Garten zu einer Lebensoase für Vögel, Insekten und Schmetterlinge wird. Warum nicht im Urlaub mit dem Buch durch den Garten gehen und überlegen, wo die eine oder andere Pflanze neu gesetzt wer-

den könnte? Ein Garten mit vielen Schmetterlingen, Insekten und Vögeln ist die Belohnung, Früchte und Blüten gibt es dazu. Verlag Eugen Ulmer (2020)

...aus der Gemeindebücherei Haßloch, von Dipl.-Bibl. Gabi Pfadt, Büchereileiterin:

Carsten Bothe: Lagerfeuerküche

Vor allem Neulingen und Wissbegierigen bietet dieser Band gut aufbereitetes Wissen zum Thema „Grillen, Kochen, Backen auf offener Flamme“. Das erste Viertel beschäftigt sich ausführlich mit Geschichte, dem Umgang mit Feuer, Garmethoden und Zubehör. Hinzu kommen Tipps und Tricks vom Profi. Die breite Palette der 52 Rezepte wird jeweils mit anschaulichem Foto auf einer Doppelseite präsentiert. Neben Zutaten und Zubereitung gibt es eine Einführung zum Rezept und den benötigten Grillutensilien. Für alle, die gerne gemütliche Abende mit leckerem Essen daheim verbringen. Heel Verlag (2019)

Jürgen Vogt: Tierisch wild

Der reich bebilderte Band porträtiert 29 urwüchsige Landschaften in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg, darunter die Biosphärenreservate Pfälzerwald, Bliesgau und Schwäbische Alb, die Naturparks Südeifel, Soonwald-Nahe, Saar-Hunsrück, Hohes Venn-Eifel,

Rhein-Westerwald, Nassau, Südschwarzwald, Stromberg-Heuchelberg, Schönbusch und Obere Donau. Einzigartige Einblicke in das Leben unserer tierischen Nachbarn machen Lust, die Wildnis vor der Haustür selbst zu entdecken. Belsar Verlag (2015)

...aus der Stadtbücherei Lambrecht, von Tina Kubatta und Ulrike Glaß, Büchereileiterinnen:

Amanda Kissel: Der traumhafte Stoffladen

Für alle, die etwas Ansporn brauchen und ihre Lust aufs Stöbern in Stoffläden und auf das Selberrähen wecken wollen, empfiehlt sich das Buch „Der traumhafte Stoffladen“ der Lambrechter Autorin Amanda Kissel. Verlag Forever

Marie Lacrosse: Das Weingut

„Das Weingut“ liegt in Weißenburg im Elsass, aber die Hauptperson muss sich „In stürmischen Zeiten“ (Band 1) Arbeit suchen und reist deshalb nach Lambrecht. „Aufbruch in ein neues Leben“ (Band 2) beschreibt das harte Leben der Arbeiter um das Jahr 1870 in der Lambrechter Tuchindustrie. Marita Spang, die unter dem Pseudonym Marie Lacrosse schreibt, hat diese Zeit in eine spannende Handlung gebettet. Auch Band 3 „Tage des Schicksals“ ist ein Spiegel-Bestseller. Verlag: Goldmann

...aus der Stadtbücherei Grünstadt, vom Team der Stadtbücherei Grünstadt Ursula Kopp: Die schönsten Pflanzen, die wenig Wasser brauchen

Auch in heißen Sommern können Garten, Balkon und Terrasse ohne viel Gießaufwand grüne Oasen bleiben. Es gibt zahlreiche Pflanzen, die eine längere Durststrecke problemlos überstehen oder bei Trockenheit ihre Pracht erst entfalten. Die Gartenexpertin Ursula Kopp informiert über deren Pflegebedarf, zeigt Trockengärten und porträtiert über 60 der meist bienenfreundlichen Spezialisten trockener Standorte – von der Fetthenne über Lavendel bis zum Sonnenhut. Bassermann-Verlag

Daniela Trauthwein: Wanderungen für die Seele

Hüttenkultur und Geselligkeit, atemberaubende Weitblicke und romantische Plätze: Wer in der Pfalz auf Wanderschaft geht, tut sich selbst etwas Gutes. Ob man durch Wald und Wiese wandert, auf Felsen klettert und Ruinen erkundet, an Weinbergen entlangspaziert oder in den romantischen Rheinauen lustwandelt, dank Daniela Trauthweins wunderbaren Wohlfühl Touren findet hier jeder seine ganz besonderen Seelenmomente. Auf Entdeckungsreise durch die Pfalz zu gehen ist immer lohnenswert! Droste-Verlag | Red

Online lernen mit der KVHS

**Gesunder Wald, gesunder Mensch**

„Smart Democracy“-Online-Vortrag in Kooperation mit dem WWF: Es gibt nur noch wenige Urwälder auf dieser Welt, und deren Zerstörung schreitet in rasantem Tempo voran. Wälder sind die Lunge der Erde, sie sind der Kern des Klimas und sie sind Hotspots der Artenvielfalt (siehe auch Seite 12 in diesem Heft). Darüber hinaus haben sie direkte Auswirkungen auf die Gesundheit: Beispielsweise zeigen Untersuchungen aus Brasilien einen Zusammenhang zwischen Waldrodungen und der Zunahme von Malaria-Erkrankungen. Der Vortrag beleuchtet die Hintergründe und Konzepte zur Lösung.

Do 20.8., 10-11 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2400

Videotelefonie

Das Programm Zoom für Smartphone, Tablet und PC: Mit der Videotelefonie sieht man Gesten und die Mimik des Angerufenen und kann, falls gewünscht, auch noch die Umgebung erkennen. Auch ist es möglich, aktuelle Fotos oder Dokumente zu zeigen, um sich darüber zu unterhalten. Das funktioniert auch in Gruppen (Familie, Teams, Vereine, Lerngruppen). Wie, zeigt der Kurs. Mo 23.11., 10-11 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402

Schreibwettbewerb

Der Wettbewerb „Deutschland schreibt! Sie auch?“ mit Doris Dörrie, die die Bürger-Akademie in Kooperation mit dem Deutschen Volkshochschul-Verband auslobt, lädt dazu ein, die Zeit zuhause kreativ zu nutzen. Für 50 Gewinner winkt die Veröffentlichung ihres Textes in einem Sammelband. Zur Umsetzung gibt es Lernbausteine in der VHS-Cloud. Diese können aus der Netzwerkgruppe „Schreibwettbewerb mit Doris Dörrie“ exportiert und in digitalen Kursräumen in der VHS-Cloud genutzt werden. Einsendeschluss: 1.12.20. www.buergerakademie.info, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2444, Infos via QR-Code:



Infos zu den technischen Voraussetzungen unter der angegebenen Telefonnummer oder unter www.kvhs-duew.de | Red

Schwerpunkt „Sicher leben“

Neue Präsenz- und Onlinekurse im Kursprogramm der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim

Passend zu dieser Zeit, aber lange vor Corona geplant, bietet das KVHS-Programm zahlreiche Veranstaltungen unter dem Motto „Sicher leben“. Die Angebote zum Semester-Schwerpunkt kommen dem aktuellen Bedürfnis nach Orientierung und Hilfe entgegen. Damit macht die KVHS nicht nur „Lust auf Lernen: ein Leben lang“, sondern will sicherer machen im Alltag – ein Leben lang. Wichtiger denn je in Zeiten, in denen so vieles unsicher ist. Ergänzend dazu bietet die KVHS Online-Kurse an unter dem Motto „Die KVHS kommt jetzt zu Ihnen nach Hause!“ (siehe Kasten links). Die coronabedingte Aussetzung aller Präsenzkurse lenkte den Fokus auf Online-Angebote, die die KVHS weiterhin als festen Programmbestandteil beibehalten wird und somit all jenen eine Teilnahme ermöglicht, denen dies bisher nicht oder nur schwer möglich war.

**Geistig und körperlich aktiv bleiben**

Mehr Sicherheit für ältere Menschen durch Erhaltung der Beweglichkeit und Leistungsfähigkeit mit altersgerechten Übungen. Geeignet für alle, die sich in bestehenden Kursen überfordert fühlen. Das Leistungsniveau orientiert sich an den Teilnehmenden.

5x ab Mi 2.9., 13.30-14.15 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403

Geistig fit – mehr Sicherheit für Ältere

Das wissenschaftlich belegte Gedächtnistraining ist ohne Vorkenntnisse leicht zu erlernen und für jedes Alter geeignet. Mit Spaß Übungen kennenlernen, die Konzentration, Reaktionsvermögen, Aufmerksamkeit und Merkfähigkeit schulen, um sich im Alltag besser und schneller orientieren zu können.

6x ab Fr 4.9., 10-11.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403

Sturzprophylaxe

Das Ziel ist es, Stürze im fortgeschrittenen Alter zu vermeiden. Übungen für Beweglichkeit, Gleichgewichtssinn und Reaktionsvermögen fördern Koordination und Konzentration, ergänzt durch Anleitungen, um Gefahrenquellen zu erkennen.

10x ab Di 1.9., 16-17 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2403

Gymnastik für Ältere

Kondition, Beweglichkeit, Sturzpro-

phylaxe, Muskelkräftigung und Hirngymnastik sorgen für bewussteres Körpererleben und die Verbesserung der Körperfunktionen, des Befindens und der Sicherheit. Der Kursraum ist barrierefrei zugänglich.

14x ab Di 25.8., 16-17 Uhr, VHS Wachenheim, 06322/9580108

Selbstverteidigung

Wing Chun ist für Menschen konzipiert, die einem potenziellen Gegner körperlich unterlegen sind, und sorgt für ein selbstbewussteres Verhalten und die nötige Verteidigung im Notfall.

Sa 29.8., 14-17 Uhr + So 30.8., 10-13 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Konversation Deutsch, aber sicher

B1, B2 geschafft, aber die Unsicherheit führt dazu, weniger gern zu sprechen? Mit aktuellen Texten und gesellschaftlichen Themen wird das Erlernte wiederholt und Sicherheit beim Sprechen gewonnen.

8x ab Di 15.9., 18-19.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2406

Sicher digital ausweisen

Bei einigen Verwaltungsleistungen ist es notwendig, sich elektronisch auszuweisen. Der Workshop informiert über die Online-Funktion des Personalausweises, was dafür benötigt wird und wie man diese handhabt.

Di 22.9., 18.30-20.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042
Do 19.11., 18.30-20.30 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Backup: Datensicherung

Großer Ärger kann entstehen beim Verlust von Daten. Der Workshop informiert über die korrekte Auswahl und Lagerung der Backup-Medien, Sicherheitszyklen und deren Automatisierung und zeigt, wie man Dateien wiederherstellen kann.



Do 1.10., 18-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132, Di 27.10., 18.30-20.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Sicherheit im Internet

Praxisorientierter Einstieg in die Welt der digitalen Sicherheit, um effektive Techniken optimal zu nutzen und sich gegen Angriffe aus dem Web bestmöglich zu schützen.

Di 29.9., 18.30-20.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042

Schutz vor Kennwort-Diebstahl

Erstellung von Kennwörtern und wie man sie sich am besten merken kann, um vor Hackerangriffen besser geschützt zu sein.

Do 24.9., 18-20 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132, Di 6.10., 18.30-20.30 Uhr, VHS Kirchheim/Bissersheim, 06359/8001-4042 | RH

online lernen
an der kvhs –

die kvhs kommt jetzt zu
Ihnen nach Hause!



anmelden, lernen
und stöbern unter:
[www.kvhs-duew.de/online lernen](http://www.kvhs-duew.de/online%20lernen)
(<https://vhs.link/3cZShK>)





Die Entwicklung der Kurse ist vielversprechend: Gleich Geldanlage in Kryptowährung dennoch einem Pokerspiel? Fotos: MQ-Illustrations/brudertack69/stock.adobe.com

Bad Dürkheim: Digitale Zahlungsmittel

Kryptowährung, Bitcoins und Co.

Bis auf den letzten Platz ausgebucht? Und das bei einem Vortrag über digitale Währung? Was auf den ersten Blick überrascht, verwundert auf den zweiten kaum: Kryptowährung, Bitcoins und Co. sind ein ebenso aktuelles wie spannendes Thema, das nicht nur junge Leute anspricht: Viele der rund 30 Interessierten sind älteren Semesters. Sie sind in die KVHS-Geschäftsstelle gekommen, um mehr zu erfahren.

Allein die ersten zehn Minuten sind schon sehr informativ. Was ist Geld überhaupt? Was versteht man unter den Begrifflichkeiten Geldersatzwert, Eigenschaften von Geld, Tausch- und Zahlungsmittel, Wertaufbewahrungsmittel, Recheneinheit, Fungibilität, Haltbarkeit, Transportierbarkeit, Teilbar-

keit, Erkennbarkeit, Wertstabilität und intrinsischer Wert?

Reichtum durch Bitcoins?

Wie kam es überhaupt zu diesem digitalen Zahlungsmittel „Kryptowährung“, zu Bitcoins und Co.? Der Dozent verrät, dass irgendein Programmierer „die Nase voll davon hatte“, dass Banken, die missgewartet haben und vor einer Pleite stehen, vom Staat und damit durch Steuergelder gerettet werden. Er tüftelte ein Zahlungssystem aus, welches ohne Banken und Zwischenhändler auskommt, in dem Fehlbuchungen angeblich nicht möglich und die Transaktionen günstiger und viel schneller sind. „Kryptowährung ist vereinfacht erklärt, eine Möglichkeit Reichtum anzusammeln, ohne von Staat und materieller Ökonomie abhängig zu sein, und birgt viele Chan-

cen, aber auch Risiken in sich“, so der Finanzfachmann.

Jede Menge Technik steckt hinter dem System. Was ist ein Block Chain, was eine kryptologische Hashfunktion und was ist Volatilität? Unglaublich, dass der Stromverbrauch der Rechner für die sichere Verschlüsselung der Transaktionen inzwischen dem des Jahresstromverbrauches von Österreich entspricht. Anhand dieses Vergleichs wird deutlich, dass Bitcoins und Co. nichts mit Spielzeuggeld zu tun haben, sondern durchaus als ernsthafte Währung betrachtet werden können. Ein Beispiel verdeutlicht, wie real die Kryptowährung inzwischen ist. Am 14.8.2019, 19.45 Uhr, gab es 350.000 Bitcoins-Transaktionen. Wohl gemerkt an diesem Tag. Nicht seit der Einführung von Bitcoins im Jahre 2009.

Ein Blick in die Zukunft

Beim Volumen der Bitcoins reden wir nicht von Millionen, sondern von Milliarden US-Dollar. Inzwischen spielt die Bitcoin-Währung in einer Liga mit zum Beispiel VISA. Ein Bitcoin-Smartphone erscheint in Kürze auf dem Markt, China ist kurz davor, eine eigene Kryptowährung zu veröffentlichen, auch Risikoabsicherung ohne Versicherung und Makler soll es bald geben. Verständlich und grafisch gut führt der Dozent durch den eineinhalbstündigen Vortrag. Danach rauchen die Köpfe, aber trotzdem will jeder noch viel mehr wissen. | Regine Holz

INFO Infokasten: Der nächste Vortrag findet online am Montag 31.8., 19-20.30 Uhr statt. Anmeldung unter 06322/961-2400.

Freizeit und Hobby mit der Kreisvolkshochschule



Kreisvolkshochschule
Bad Dürkheim

online anmelden unter
www.kvhs-duew.de

Textilgarn selbst herstellen

In Zeiten, in denen Nachhaltigkeit immer wichtiger wird, wird gezeigt, wie man aus alten Shirts ganz einfach Textilgarn selbst herstellt. Neben der Technik und Tipps zur Herstellung werden auch kleine Projekte umgesetzt. Hier ist Kreativität gefragt. Es wird gehäkelt, geknüpft, geflochten und geklebt. Alles ist erlaubt.

So entstehen zum Beispiel Untersetzer, Schlüsselanhänger, Stirnbänder, Traumfänger und vieles mehr.

Sa 26.9., 14-16.30 Uhr, Offene Kreativ-Werkstatt, 06322/980-715

Dorch de Wingert

Nordic Walking für Fortgeloffene: Von de Berufschul uff de Annaberg un niwwer an die Römerkelder, dorch die Wingert vun Ungschdä un Pfeffinge un widder zurück. Es werd gewalkt, was es Zeig halt!

6x ab Fr 28.8., 16.30-18 Uhr VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Flirt & cook

Mit veganen Singles gemeinsam kochen in deiner Region: Ge-

meinsam kochen ist nicht nur geteilte Arbeit, sondern auch doppeltes Vergnügen beim Genuss eines Drei-Gänge-Menüs oder eines köstlichen Brunches. Freude bei der Zubereitung und Genuss bei der späteren Verkostung sowie Kontakt zu neuen Singles sind an diesem Abend garantiert.

Do 10.9., 17.30-21.15 Uhr VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Essbare Kräuter

Pesto, Pesto – Vitaler Löwenzahn, Giersch & Co: Welche Wildkräuter man für ein heimisches Pesto verwenden kann, wie man Pesto zubereitet und vieles mehr erfahren die Teilnehmenden beim September-Spaziergang. Und nach geta-

ner Arbeit gibt es natürlich eine gemeinsame Kostprobe.

Sa 12.9., 10-11.45 Uhr, VHS Grünstadt, 06359/9297235 | RH



Lecker und gesund: Wildkräuter.

Foto: Annett Seidler/stock.adobe.com

„Toller Job mit Verantwortung“

Aus dem Berufsleben der Operationstechnischen Assistenz im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Bis zu 20 Operationen in vier Operationssälen finden an einem Tag im Kreiskrankenhaus Grünstadt statt. Damit alles reibungslos läuft, sind an einem Operationstag etwa 36 Mitarbeiter im OP-Bereich tätig, darunter auch operationstechnische Assistenten (OTA): Sie sind für die Vorbereitung der Eingriffe verantwortlich und stellen sämtliche Materialien für eine Operation bereit – von Einweg-Medizinprodukten bis zu den Operationsinstrumenten und technischen Geräten. Mit ihrer Assistenz unterstützen sie die Operateure und sind somit geschätzte Partner der Ärzte im OP. Ein spannender Beruf, der neben Einfühlungsvermögen gegenüber den Patienten auch einen ausgeprägten Ordnungssinn, Stressresistenz und buchstäblich Standhaftigkeit verlangt.

„Eine Operation kann mehrere Stunden dauern. Da muss man buchstäblich standhaft sein. Schließlich müssen OTA alles genau mitverfolgen und die nächsten Handgriffe und Schritte in der OP vor Augen haben“, erklärt Besa Heißler, Leiterin des OP-Bereichs. So wie ihre Kolleginnen, die gerade in den vier Operationssälen assistieren – in ganz unterschiedlichen medizinischen Bereichen. Während in einem Operationssaal bei einem Kaiserschnitt die werdenden Eltern samt Hebamme auf einen neuen Erdenbürger warten, wird im Saal nebenan ein Patient für seine Schilddrüsenoperation in Position gebracht.

Die zuständige OTA hat bereits alle notwendigen Instrumente gerichtet und wartet auf das Zureichen von Skalpell, Tupfer und Co. Handgriffe, die jeder operationstechnische Assistent aus dem Effeff beherrscht. „Wir haben in unserem Haus Standards, die es ermöglichen, mit einem fremden Operateur problemlos zusammenzuarbeiten. Ein Wechsel an einen anderen OP-Tisch ist für jede OTA immer möglich, da jede Schere, jede Klemme ihren ganz eigenen, genau festgelegten Platz hat“, erläutert Heißler. So könne man als routinierte Assistenz auch mit einer Hand eine Klemme halten und mit der anderen blind nach dem nächsten Gerät greifen. Ein Zeit-, vor allem aber ein Sicherheitsaspekt. „Wir kennen genau die Anzahl der Instrumente und Geräte, die wir im Vier-Augen-Prinzip vorbereitet haben, und die auch nach der OP durch Vier-Augen-Prinzip überprüft wird“, ergänzt OTA Inga Brauweiler. Sie ist seit zwölf Jahren im Beruf und hat im OP ihren Platz gefunden. „In einem vergleichsweise kleineren Haus wie dem Kreiskrankenhaus Grünstadt lässt es sich sehr angenehm arbeiten: Jeder kennt jeden, man ist ein eingespieltes Team und weiß, wie der andere tickt“, meint Brauweiler. Das sei gerade hinsichtlich des manchmal etwas raueren Tones sehr wichtig. „Es ist doch klar, dass es ab und an hektischer oder stressiger im OP zugeht, da sind die Ansagen kurz und knapp. Wer das persönlich nimmt, für den ist der Job nicht geeignet“.

Technisches Interesse von Vorteil

Auch einen gewissen Sinn für Ordnung sollte man mitbringen – und Interesse für Technik. Warum, das zeigt sich an den mobilen Videotürmen, drei Stück an der Zahl, die von der Kamera bis zum Monitor damit ausgestattet sind und beispielsweise bei endoskopischen Operationen wie Gelenk- oder Magen-Darm-Spiegelungen zum Einsatz kommen. Auch manche Operationsgeräte selbst verlangen ein technisches Grundverständnis. So wie in OP-Saal Nummer drei, in dem es gerade recht handwerklich zugeht: Mit einem speziellen Bohrer wird ein Knie für ein neu-



Instrumente richten: Damit jeder an jedem OP-Platz arbeiten kann, ist die richtige Platzierung wichtig. Foto: Kym Schober

es Gelenk vorbereitet. „Dabei wird es auch schon mal recht laut. Zum Glück liegen die Patienten in Vollnarkose. Beim Kaiserschnitt ist das meist anders, die Patientinnen nehmen das Umfeld oft wahr. Manche OPs werden auch ohne Vollnarkose durchgeführt. Wenn ein Patient die Geräusche im OP nicht mitbekommen möchte, besteht immer die Möglichkeit, ein Beruhigungs- oder Schlafmedikament zu bekommen oder über Kopfhörer eigene Musik zu hören“, weiß Besa Heißler.

In insgesamt vier Räumen findet die Einleitung statt, also die Durchführung von Narkose oder Lokalanästhesie. Danach geht es für die Patienten direkt in den OP. Nach dem Eingriff haben die OTA in der Regel zehn bis 15 Minuten Zeit, um die nächste Operation vorzubereiten. „Deshalb richten wir bei den Plan-OPs das Einmal-Material schon tags zuvor. Nur das Instrumentarium wird aktuell vorbereitet.“ Wird es nicht mehr gebraucht, bringen Heißler und ihre Kollegen die Instrumente ein paar Meter weiter in die zentrale Sterilgut-

sorgungs-Abteilung. Dort bestückt ein Team die Reinigungs- und Desinfektionsautomaten. „Auch andere Häuser wie die Krankenhäuser von Bad Dürkheim und Frankenthal lassen bei uns sterilisieren“, so Heißler.

Das anschließende Einräumen der sterilen Instrumente im Sterilgutlager der OP-Abteilung ist dann wieder Aufgabe der OTA. „So haben wir auch immer einen Überblick und sind sicher, dass alles vorhanden ist“. Denn auch die bestmögliche Planung des Einsatzes der Materialien gehört zum Job. „Man sollte Verschwendung vermeiden. Dafür wissen wir ja auch, welches Material und welche Instrumente wir bei welchen Eingriffen brauchen.“

Falls während der OP doch noch etwas benötigt wird, steht der sogenannte Springer bereit. „Seine Aufgabe besteht darin, während des Eingriffs zusätzliche Geräte bereitzustellen, der instrumentierenden Kraft weitere Materialien anzureichen oder auch Untersuchungsproben entgegenzunehmen“, erklärt die OP-Leiterin. Besondere Verantwortung

trägt der Springer als „Pendler“ zwischen sterilem OP-Bereich und dem weiteren OP-Umfeld für die Einhaltung der Hygienebestimmungen. Wer welche Aufgaben übernimmt, das bespricht das Team bereits morgens um sieben bei der Tagesbesprechung. Neben ambulanten und stationären Operationen werden auch septische Eingriffe in einem eigens dafür vorgesehenen OP-Saal durchgeführt. „Hier werden Patienten mit Infektionen oder infizierten Wunden operiert. Nach dem Eingriff ist der Saal eine Stunde zu Desinfektionszwecken geblockt, er kann also nicht so häufig benutzt werden wie die übrigen, sterilen Säle“, sagt Heißler.

In vielen Bereichen tätig

Während bei der Knie-OP noch chirurgisch-handwerkliche Geräusche aus dem Saal dringen, lässt ein paar Meter weiter der neue Erdenbürger seinen ersten, energischen Schrei vernehmen. Im Schleusenbereich wird unterdessen der nächste Patient auf einen OP-Tisch umgelagert. „Die Tische lassen sich auf die Statur der Patienten anpassen sowie auf die anstehende Operation. Es gibt Anbauten, wenn etwa Gliedmaßen operiert werden. Alles ganz individuell nach Bedarf“, erklärt Inga Brauweiler. Und schon geht es weiter, denn der Patient ist bereits in der Einleitung und wird narkotisiert. Ein Viszeraleingriff steht an, also eine „Bauch-OP“. Für Besa Heißler und ihr Team eine willkommene Abwechslung, denn: „Ein weiterer Vorteil eines kleineren Krankenhauses ist die Vielseitigkeit: In Großkliniken landet man meist in einem Fachgebiet und assistiert nur dort. Hier sind wir in vielen Bereichen tätig: in der Allgemeinchirurgie, der Unfallchirurgie, der Orthopädie oder Gynäkologie, genauso wie im HNO-Bereich. Bei uns werden auch medizinisch notwendige plastische Operationen gemacht, sodass wir dabei ebenfalls assistieren“.

Unter den mehr als 25 Operateuren sind einige niedergelassene Ärzte, die neben ihrer ambulanten Praxistätigkeit auch im Kreiskrankenhaus operieren. „Dank der Standardisierung läuft die Zusammenarbeit mit allen Operateuren gut, auch wenn wir nicht täglich gemeinsam arbeiten.“ Der Job verlange einfach in jeder Hinsicht Flexibilität und Teamgeist. „Ein toller Job mit viel Verantwortung“, sind sich die OTA in Grünstadt einig. | Kym Schober

INFO Ansprechpartnerin für die Ausbildung zum/zur OTA oder für die Mitarbeit als OTA im Kreiskrankenhaus Grünstadt: Pflegedirektorin Christine Christmann, E-Mail: christmann@krankenhausgruenstadt.de



Auf die Räder: Die App erfasst automatisch die geradelten Kilometer für den Wettbewerb Stadtradeln. Fotos: KV/Müller, Energieagentur/Sonja Schwarz

Rallye und allerlei Aktionen

Stadtradeln von 19. August bis 8. September 2020 im Landkreis Bad Dürkheim

Von 19. August bis 8. September 2020 steht die Fahrradmobilität im ganzen Landkreis im Fokus: Nach dem Erfolg vom vergangenen Jahr beteiligt sich der Landkreis mit all seinen Kommunen wieder am „Stadtradeln“, und erneut gilt es, möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zurückzulegen.

Schon jetzt haben sich rund 500 Personen für die Aktion angemeldet. Die Organisatoren sind zuversichtlich, dass trotz aller Corona-Einschränkungen an die Erfolge von 2019 angeknüpft werden kann. „Erfolg heißt für uns: Wir wollen möglichst viele Menschen für die Bewältigung von Alltagsstrecken mit dem Fahrrad begeistern“, so Nick Stowasser und Isa Scholtissek vom Regionalbüro Mittelhaardt & Südpfalz der Energieagentur Rheinland-Pfalz. Das Stadtradeln-Portal rechnet automatisch die geradelten Kilometer in vermiedene Tonnen des klimaschädlichen Gases Kohlendioxid um. „Der Klimaschutz-Aspekt ist natürlich ein wichtiger – aber wir haben bei der Aktion im vergangenen Jahr festgestellt, dass sehr viele Teilnehmer einfach großen Spaß am Fahrradfahren hatten.“ Das zeige, dass Klimaschutz auch Spaß machen könne. Hinzu komme in diesem Jahr – auch durch die Corona-Krise bedingt – der gesundheitsfördernde Aspekt des Radfahrens.



STADTRADELN
Radeln für ein gutes Klima

Neuerungen für Stadtradeln-Teams

Ob Unternehmen oder Schule, Verwaltung oder Sportverein – Radelnde können jetzt erstmals Unterteams gründen, etwa für jede Abteilung oder Klasse, und so künftig innerhalb des Hauptteams gegeneinander antreten. Die erradelten Kilometer zählen sowohl für das jeweilige Unterteam als auch für das Hauptteam. Im eingeloggteten Bereich lassen sich die Ergebnisse der Unterteams miteinander vergleichen. Im Gesamtwettbewerb treten die Hauptteams aber geschlossen auf. Diese Möglichkeit dürfte insbesondere für Schulen interessant sein, die klassenweise Teams gründen und „gegen“ andere Klassen antreten können, gleichzeitig aber gemeinsam für ein insgesamt gutes Abschneiden ihrer Schule radeln, um beim Sparkassen-Klimaschutzpreis gute Chancen auf einen der Geldgewinne zu haben. Wie im vergangenen Jahr lobt die Sparkasse Rhein-Haardt für die drei Grundschulen sowie die drei weiterführenden Schulen mit den eifrigsten Stadtradeln Preise aus. 2019 gehörten die Don-Bosco-Schule in Niederkirchen und das Leibniz-Gymnasium in Neustadt zu den Gewinnern – beide haben in Klimaschutzprojekte investiert. So gab es für die Grundschule in Nie-

derkirchen Laubrechen und im kommenden Schuljahr werden Insektenhotels gebaut. Die Future AG des Leibniz-Gymnasiums plant einen Alternativkiosk mit veganen, unverpackten und fairen Produkten, die Gestaltung des Schulgartens sowie Upcycling-Nachmittage.

Stadtradel-Stars

Eine Neuerung gibt es auch bei den Stadtradel-Stars: Jede Verbandsgemeinde oder Stadt benennt einen Star, und darüber hinaus gehen Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld sowie die Bundestagsabgeordneten Isabel Mackensen und Johannes Steiniger an den Start. „Mein Ziel ist es, jeden Ort im Landkreis wenigstens einmal zu besuchen. Sicherlich kann ich so noch einige neue Entdeckungen zwischen Bockenheim und Elmstein machen“, sagt Landrat Ihlenfeld. Die elf „Stars“ möchten möglichst auf Autofahrten verzichten und ihre Wege emissionsfrei zurücklegen. Während der drei Wochen berichten sie regelmäßig über ihre Rad-Erfahrungen.

Anmeldung zum Stadtradeln

Radler, die teilnehmen möchten, müssen sich über die Website www.stadtradeln.de online registrieren. Geradelte Kilometer im Aktionszeitraum las-

sen sich über die Stadtradeln-App über GPS direkt erfassen. Alternativ können die Radfahrer ihre gefahrenen Kilometer online eintragen. Je nachdem, in welcher Kommune man arbeitet, zur Schule geht oder lebt, ist die persönliche Registrierung auf der jeweiligen kommunalen Seite möglich: Einfach den Namen der Verbandsgemeinde hinter www.stadtradeln.de ergänzen (etwa www.stadtradeln.de/lambrecht) oder über die Suchfunktion finden. Wer sich nicht online anmelden möchte, kann sich Teilnahmebögen im Kreishaus oder bei einer anderen Kommunalverwaltung abholen und die Kilometer von Hand eintragen. Die ausgefüllten Bögen wären dann in einer Verwaltung wieder abzugeben. Anmeldungen sind bis zum Ende des Stadtradeln-Zeitraums am 8. September möglich.

Hintergrund

Der Landkreis und seine Gemeinden beteiligten sich 2019 erstmals am Stadtradeln, einer Kampagne des Klima-Bündnisses, bei der zwischen 1. Mai und 30. September an 21 aufeinanderfolgenden Tagen möglichst viele Kilometer beruflich und privat CO₂-frei mit dem Rad zurückgelegt werden. Der Beschluss zur Teilnahme fiel im Arbeitskreis Klimaschutz. | Isa Scholtissek

Aktionen rund ums Stadtradeln

Fahrrad-Rallye durch den Kreis

Statt Vor-Ort-Termine mit vielen Personen gibt es dieses Jahr eine Fahrrad-Rallye durch die Kommunen: Verschiedene Rätsel und Fragen können gelöst beziehungsweise beantwortet werden, wenn man sich auf Fahrradtour durch den Landkreis macht – Gelegenheit, die Orte der Region besser kennenzulernen und Radkilometer zu sammeln. „Am Ende können diejenigen, die die meisten Ziele ange-

fahren und die meisten Fragen richtig beantwortet haben, die attraktivsten Preise gewinnen. Aber auch wer nur eine kleine Runde dreht, hat Chancen auf einen Gewinn“, stellt die Pressesprecherin des Landkreises Sina Müller in Aussicht. Die Teilnahmebögen können ab 18. August, nachmittags, zum Beispiel hier heruntergeladen werden: www.kreis-bad-duerkheim.de www.stadtradeln.de/landkreis-bad-duerkheim, [\[agentur.rlp.de/regionalbueros/mittelhaardt-suedpfalz/\]\(http://agentur.rlp.de/regionalbueros/mittelhaardt-suedpfalz/\). Auch sind die Bögen im Kreishaus und in Verwaltungen erhältlich.](http://www.energie-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Online-Seminar: „Solaroffensive“

Die Sonne scheint unendlich viel Energie – und das kostenlos. Sie in eigenen Strom umzuwandeln, ist nicht sehr aufwändig, lohnt sich und trägt dazu bei, das Klima zu schützen. Gerade im Kreis Bad Dürkheim, in der „Toskana Deutschlands“, sind So-

laranlagen wegen der überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden sehr sinnvoll. In dem Online-Seminar erklären unabhängige Fachleute unter anderem von der Landesenergieagentur und den Stadtwerken Bad Dürkheim Hintergründe und zeigen auf, was beim Errichten von Solaranlagen beachtet werden sollte. Termin: 20.8.2020, 17.30 Uhr, Informationen und Anmeldungen im Internet unter: www.earlp.de/duewsolar | Red



Nutzung, Erholung, Artenvielfalt: Der Wald hat auch über den Klimaschutz hinaus wichtige Funktionen. Fotos: Bernd Lischke/Siegfried Weiter/Patricia Balcar/Landesforsten



Hintergrund

Das Crowther Lab

Tom Crowther ist Professor an der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich. Er begründete das sogenannte Crowther Lab, das an naturbasierten Lösungen für den Klimawandel forscht.

Das Studienergebnis

Im Crowther Lab fanden Forscher heraus, dass die weltweite Aufforstung von Wäldern nicht nur bedeutende Mengen an CO₂-Emissionen binden könnte, sondern auch durchaus möglich ist. Städte und landwirtschaftliche Flächen wurden nämlich von der potenziellen Aufforstungsfläche ausgenommen, weil der Mensch diese Gebiete anderweitig brauche. Trotzdem gäbe es noch ausreichend Aufforstungsfläche.

Die potenziellen Flächen

Derzeit stehen der Studie zufolge ein Gebiet der Größe der USA für die Aufforstung zur Verfügung. Vor allem Gebiete in Russland, USA, Kanada, Australien, Brasilien und China seien geeignet. Die dort wachsenden Wälder könnten 205 Milliarden Tonnen Kohlenstoff binden.

Das Fazit

Tom Crowther dazu: „Unsere Studie zeigt deutlich, dass Flächen zu bewalden derzeit die beste verfügbare Lösung gegen den Klimawandel ist. Allerdings müssen wir schnell handeln, denn es wird Jahrzehnte dauern, bis die Wälder reifen und ihr Potenzial als natürliche CO₂-Speicher ausschöpfen.“ | Red

Retter und Opfer zugleich

Klimakranker Wald (4): Wechselwirkungen zwischen Wald und Weltklima

Es klingt eigentlich gar nicht so schwierig, die globale Erwärmung zumindest abzufedern. Forscher der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich ermittelten: Die weltweite Aufforstung eigne sich ihrer aktuellen Studie zufolge als effektive Maßnahme. Doch wie so oft liegt der Teufel im Detail.

„Der Wald hat das Potenzial zum Klimaretter“, betont Joachim Weirich, Produktleiter Waldinformation, Umweltbildung und Walderleben beim Forstamt Bad Dürkheim. Er verweist auf die Studie der Züricher Forscher: Demnach kann die weltweite Aufforstung auf einer Fläche von 0,9 Milliarden Hektar zwei Drittel der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen aufnehmen. Die Forscher berechneten zudem, dass unter den aktuellen klimatischen Bedingungen die Erde mit rund 4,4 Milliarden Hektar Wald bedeckt sein könnte. Das seien 1,6 Milliarden mehr als die derzeit vorhandenen 2,8 Milliarden Hektar. 0,9 Milliarden Hektar davon seien vom Menschen nicht genutzt, könnten also mit Wald bepflanzt werden, ohne dass es Einschränkungen bei anderen Nutzungen geben würde.

„Die Studie ist seriös“, unterstreicht Weirich. „Der Wald könnte also CO₂ als Beschleuniger des Klimawandels zu einem Großteil neutralisieren“. Das Problem: Der Theorie müsste ganz schnell die Praxis folgen – und derzeit ist der Wald vielerorts selbst Opfer der globalen Erwärmung, wie verheerende Waldbrände in Sibirien und Australien sowie Trockenschäden auf großen Flächen auch in Deutschland zeigen. Schon jetzt können laut Weirich Waldbesitzer in Deutschland die Herausforderung kaum stemmen, den Wald angesichts der Dürre- und Schädlingsfolgen zu erhalten, geschweige denn neue Flächen bewalden. Auch weltweit gestaltet sich die Entwicklung derzeit tragischerweise eher umgekehrt. Statt Wald aufzuforsten, werden in unglaublicher Geschwindigkeit Urwälder in Südamerika und Indonesien gezielt niedergebrannt und abgeholzt, um beispielsweise Weideland und Äcker für Futtermittel oder Palmöl zu schaffen. Weirich: „Angesichts dieser Entwicklung scheint es schon wieder utopisch, ein Gebiet der Größe der USA aufzuforsten.“ 2019 habe die Menschheit in Sachen Wald eher eine Rolle rückwärts vollzogen: „Es geht in Rekordgeschwin-

digkeit unglaublich viel tropischer Regenwald verloren, und der ist im Vergleich zu unseren heimischen Wäldern ein Leistungssportler in Sachen Holz- und Sauerstoffproduktion. Dort wird CO₂ regelrecht aufgefressen“, bedauert Weirich. „Aber einmal zerstörte Regenwälder kann aufgrund der Komplexität dieser Lebensräume kein Förster wiederherstellen.“ Da lande man schnell wieder auf dem Boden der Tatsachen: „Wir müssten als erstes Ziel zunächst die Zerstörung stoppen, aber gleichzeitig mit der Aufforstung beginnen“, meint der Förster. Das Zeitfenster sei extrem eng. „Und durch den

„Wir alle können mit unserem Konsumverhalten den Wald als potenziellen Klimaretter schützen und fördern.“

schon bestehenden Klimawandel wird auch die Aufforstung immer schwieriger. Damit hätte schon vorgestern begonnen werden müssen.“ Aber aufgeben ist keine Option, und Beiträge zum Schutz des Waldes und somit zugleich gegen den Klimawandel leisten, kann jeder. Weirich: „Die Frage ist doch, inwieweit auch wir hier Verantwortung für internationale Wälder über die Bäume vor der Haustür hinaus tragen müssen und wollen.“ Möglichkeiten, sich der fatalen aktuellen Entwicklung entgegenzustellen, gebe es auch für Verbraucher in Deutschland:

- **Kein oder nur wenig Fleisch essen**, dabei Biofleisch und Wild aus der Region den Vorzug geben. Auf Fleisch aus Argentinien und Brasilien komplett verzichten. Grund: Weite Teile der südamerikanischen Regenwälder fallen Viehweiden und dem Anbau von Soja und anderen Futtermitteln für die Massentierhaltung in Deutschland zum Opfer. Die Massentierhaltung bringe zudem das Gülleproblem mit sich.

- **Produkte mit Palmöl meiden**. Palmöl kann laut Weirich nur auf Kosten der Regenwälder in den Tropen produziert werden. Es ist aber in vielen Produkten enthalten, vor allem in Fertiggerichten wie etwa Tiefkühlpizza.

- **Holzprodukte aus heimischen Wäldern den Vorzug geben**: Grillkohle kommt laut Weirich aus allen Teilen der Welt. „Deutsche Grillkohle ist nachhaltig erzeugt, während für Holzkohle aus dem Ausland häufig Wälder zerstört werden.“ Wer bei Holzprodukten allgemein auf das Herkunftssiegel achte und heimischen sowie FSC-zertifizierten Produkten den Vorzug gebe, leiste schon einen wichtigen Beitrag für die Klimarettung.

- **Mobilität hinterfragen**: Für das Klima ist es am besten, ganz auf das Fliegen zu verzichten. Zumindest sei heutzutage aber geboten, jeden Flugkilometer zu hinterfragen, findet Weirich. „Es gibt in dieser Frage aber nicht nur schwarz und weiß: wenn wir alle unsere Flugkilometer halbieren, ist schon viel gewonnen.“

- **Klimaschutz zu Hause**: Wer naturnahe Gärten mit heimischen Baum- und Straucharten anlege, leiste einen Beitrag zum Natur-, Klima- und Artenschutz.

- **Energiesparen**: Nicht zuletzt ist laut Weirich angeraten, allgemeine Energiespartipps zu beachten, um Strom- und Heizkosten zu sparen.

Wer diese Tipps beherzigt und sein Verhalten beim Einkauf und im Alltag hinterfragt, kann einen positiven Kreislauf in Gang setzen: Indem der Mensch etwas gegen den Klimawandel tut, schützt er zugleich den Wald. Waldschutz kommt wiederum dem Klima zugute. Schließlich haben Wälder erwiesenermaßen das Potenzial zum Klimaretter. Und wir alle können ihnen dabei helfen. | Gisela Huwig

Neustadt: Stiftung Hambacher Schloss aktualisiert Ausstellung

Großes Fest der Demokratie zum Jubiläum

2032 jährt sich das Hambacher Fest zum 200. Mal. Grund genug, die Vorbereitungen für die große Feierlichkeit zu beginnen. Die Stiftung plant, das Jubiläum gemeinsam mit der Stadt Neustadt, den Partnern des rheinland-pfälzischen Bündnisses „Demokratie gewinnt“ und der deutschlandweiten Arbeitsgemeinschaft „Orte der Demokratiegeschichte“ zu begehen. Auch sollen die europäischen Stätten, die wie das Hambacher Schloss mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel ausgezeichnet wurden, in die langfristigen Planungen einbezogen werden.

„In zwölf Jahren feiern wir 200 Jahre Hambacher Fest. Das Fest der Freiheit, Demokratie und eines freundschaftlich verbundenen Europas ist uns auch heute politische Motivation. Dies wollen wir mit unseren Freundinnen und Freunden aus Deutschland und aus ganz Europa begehen. Ein denkwürdiges Ereignis, das Hambach und alle Demokratinnen und Demokraten verbindet. Der Countdown hat begonnen“, gab der Vorstandsvorsitzende der Stiftung Hambacher Schloss und rheinland-pfälzische Kulturminister Konrad Wolf am 18. Jahrestag des Hambacher Festes bekannt.

Modernisierung der Dauerausstellung

Während sich die Vorbereitungen für das Jubiläum 2032 noch im Frühstadium befinden, ist ein anderes wichtiges Projekt der Stiftung Hambacher Schloss bereits in vollem Gange. Seit fast zwölf Jahren erfreut sich die Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ großer Beliebtheit. Sie ist das Herzstück des Hambacher Schlosses und thematisiert greifbar, lebendig und voller Bezüge zur Gegenwart die spannenden Ereignisse rund um das Hambacher Fest. „Es ist Zeit für eine Modernisierung der Dauerausstellung. Die Demokratie zu stärken und ihre Werte insbesondere jungen Menschen zeitge-



Organisationstreffen (v. li.): Sarah Traub vom Institut für Geschichtliche Landeskunde der Uni Mainz, Anja Schwarz-Düser vom Büro Schwarz-Düser – Düser Museums-gestalter sowie Schlossmanagerin Ulrike Dittrich. Foto: frei

mäß zu vermitteln, soll noch umfassender in den Fokus gerückt werden. Dies gelingt dann, wenn wir die aktuelle Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen in den Blick nehmen und sie mit ihren Vorstellungen, Ideen und Zielen ernst nehmen“, erläutert Kulturminister Wolf.

Die Installation neuer Ausstellungstechnik und interaktiver Medienstationen ist hierfür ebenso vorgesehen wie die inhaltliche Erweiterung um die demokratiegeschichtlichen Ereignisse nach der deutschen Revolution von 1848/49. Besondere Berücksichtigung soll die Darstellung der europäischen Dimen-

sion des Hambacher Festes, die Vermittlung der europäischen Idee und der europäischen Werte finden. Das damit einhergehende Ziel der Mehrsprachigkeit der Ausstellungsinhalte steht ebenfalls auf der Agenda.

Barrierefrei wird ausgebaut

Ein weiteres für die Stiftung Hambacher Schloss wichtiges Anliegen ist die Ausweitung der Barrierefreiheit und des museumspädagogischen Angebotes, welches beispielsweise um eine Führung für Menschen mit Demenz erweitert werden soll. Das Konzept für die inhaltliche Ak-

tualisierung wird derzeit vom Institut für geschichtliche Landeskunde der Universität Mainz erarbeitet, das Konzept für die Gestaltung vom Büro Schwarz-Düser – Düser Museums-gestalter aus Karlsruhe. Die Eröffnung ist für das Frühjahr 2022 geplant. Bis dahin ist die derzeitige Dauerausstellung nach wie vor täglich geöffnet. | Stiftung Hambacher Schloss

INFO Infos zum Hambacher Schloss und zur aktuellen Ausstellung unter www.hambacher-schloss.de

Kindertheater auf dem Hambacher Schloss

„Meine Mama Muh“

Sonntag, 13. September, 11 Uhr (ab 4 Jahren)

Mama Muh ist eine recht ungewöhnliche Kuh. Sie hat keine Lust, immer nur im Stall zu stehen. Viel lieber probiert sie Neues aus, tanzt Ballett, fährt Schlitten, lernt Radfahren oder will ein Baumhaus bauen! Die ausgesprochen kurzweiligen Geschichten mit Mama Muh nach den schwedischen Kult-Kinderbüchern von Jujja und Tomas Wieslander erzählen von der abenteuerlustigen Kuh und von ihrer Freundschaft zur Krähe, die zwar gerne meckert, aber trotzdem immer dabei ist, wenn Mama Muh wieder einmal aus der Reihe tanzt. Ein Stück des Dornerei-Theaters mit Puppen. www.puppentheater-dornerei.de



Mit der tollen Mama Muh: Markus Dornerei. Foto: Dornerei Theater



Furchterregend: der Troll vom Hutawald. Foto: Seifenblasen Theater

„Nisse und die frechen Trolle“

Sonntag, 8. November, 11 Uhr (ab 4 Jahren)

Blomsterfina ist weg! Der Troll vom Hutawald hat dem armen Bauern und seinen sieben Kindern die einzige Kuh gestohlen. Und niemand traut sich in den Wald, um sie zurückzuholen. Denn im Wald leben allerhand Ungeheuer. Alle haben Angst. Nur einer nicht: Nisse, der Kleinste der sieben Kinder. Heimlich macht er sich auf den Weg und erlebt sein erstes, großes Abenteuer! Nach jahrelanger gemeinsamer Theaterarbeit im Düsseldorfer Ensemble gründeten die Puppenspieler Elke Schmidt und Christian Schweiger 1993 das Seifenblasen-Figurentheater. www.seifenblasen.de | Red

Kursangebote der KVHS entführen in fremde Länder

SAUDI-ARABIEN

Lebendiger Vortrag

Reisen, wer träumt nicht davon? Erst recht in dieser Zeit, wo viele durch Corona in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt sind. Der Referent, Herbert Pott, hat schon unzählige Vorträge an der VHS Bad Dürkheim gehalten über die Länder dieser Erde, die er bereist hat. Er sagt: „Die Zeiten werden sich bessern und wir werden länderkundliche Vorträge umso mehr genießen können. Ich habe den Eindruck, dass das, was ich während meiner Vorträge in meinem Hirn-Kino sehe, es aber in Bildern nicht zeigen kann, tatsächlich rüberkommt. Denn das macht die Qualität solcher Vorträge der KVHS aus: Vor den Teilnehmenden stehen Referenten, die wirklich wissen, wovon sie sprechen und daher auch die besten Ansprechpartner sind für individuelle Fragen.“

Mo, 30.11., 19-21 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Foto: Herbert Pott



AFRIKA

Afrikanisches Trommeln

In Afrika ist das Trommeln Ausdruck von Lebensfreude. Es gibt kaum einen Anlass, bei dem nicht getrommelt wird. Der Umgang mit der afrikanischen „Djembe“ wird spielerisch nähergebracht. In einer lockeren Atmosphäre, in der auch gesungen und gelacht wird, werden die unterschiedlichen Anschlagetechniken vermittelt und einfache Grundrhythmen erlernt. Der Rhythmus des Trommels kann auch entspannend wirken. Trommeln werden zur Verfügung gestellt. Auf dem Foto zu sehen: Horst Müller bei der eigenen Weiterbildung.

Kurs 1: 10x ab Mi, 19.8., 19-20.30 Uhr

Kurs 2: 10x ab Di, 25.8., 9.30-11 Uhr

VHS Hettenthal, 06359/8001-4042

Foto: Horst Müller



DIE GANZE WELT

Eine Reise um den Globus für süße Leckermäuler

...führt von Schweden über Frankreich und Ungarn bis nach Japan. Eine Verführung pur mit landestypischen Spezialitäten wie zum Beispiel der schwedischen „Prinzessintorte“. Buttercreme und Sahne, Schokolade, Nüsse und Konfitüren: In Maßen genossen, sind diese Zutaten eine Garantie für herrliche Stunden!

Di, 27.10., 17.15-21 Uhr, VHS Bad Dürkheim,

06322/935-132

Foto: Beate Dahl



ORIENT

Kochkurs lädt ins Morgenland ein

Entführung in das kulinarische Zauberland des Orients: Zubereitet werden raffiniert gewürzte Vorspeisen, Braten, süße Leckereien, begleitet von duftenden Getränken.

Mi, 30.9., 19-22 Uhr, VHS Leininger Pforte,

06359/8001-4042

Foto: pixabay



KARIBIK

Exotischer Kochkurs

Die Küche der Karibik ist bunt, fruchtig, scharf, gesund und abenteuerlich – ideal für Feste mit Ferienflair. Es werden Kanapees, Snacks, Hauptgerichte und Dessert zubereitet.

Mi, 21.10., 19-22 Uhr, VHS Leininger Pforte-Eistal,

06359/8001-4042

Foto: DANLIN Media GmbH/stock.adobe.com



RUSSLAND

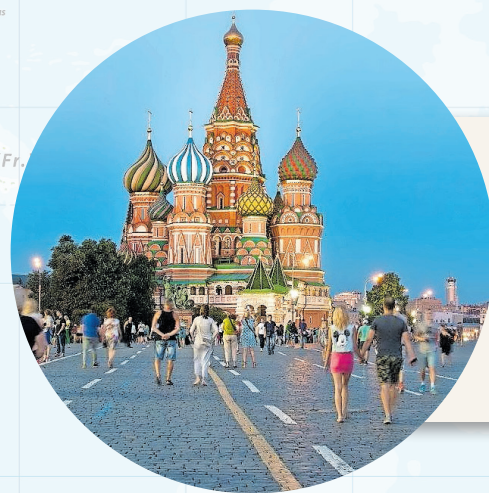
Sprache lernen für Anfänger

Geeignet für Teilnehmende ohne oder mit geringen Kenntnissen und für alle, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Gemütliches Lerntempo.

12x ab Mo, 7.9., 18-19.30 Uhr, VHS

Wachenheim, 06322/958-0108

Foto: pixabay



JAPAN

Ikebana – die japanische Kunst des Blumenarrangierens

Ikebana bedeutet: Blumen zu neuem Leben zu erwecken. Die Regeln sind eng mit dem Buddhismus verbunden und vermitteln eine neue Sicht auf die Natur. Die Achtsamkeit auf die Umgebung und damit auch auf einen selbst hilft, die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Zeitgemäß werden neue Stile gelehrt und die Kreativität angeregt. Seit nunmehr fast 40 Jahren hat Edeltraut Kokocinski Freude daran, das Eintauchen in diese spezielle japanische Kultur zu vermitteln. Diese öffnet die Sinne für die Schönheit der Natur und die Achtsamkeit auf ein einfühlsames Miteinander zwischen Mensch und Umwelt. Der Höhepunkt war eine Ausstellung im vergangenen Jahr zum 100. Jubiläum der VHS.

10x ab Mo, 7.9., 9.30-11 Uhr, VHS Bad Dürkheim, 06322/935-132

Foto: Edeltraut Kokocinski



SKANDINAVIEN

Mittsommer-Mörder – ein Krimischreibkurs

Henning, Stieg, Jussi und Arne sind keine Bücherregale, sondern Vornamen skandinavischer Erfolgsautoren... Wer das weiß, spannende Geschichten liebt, gerne mehr über den Erfolg der Krimiautoren aus dem Hohen Norden erfahren und vielleicht selbst einmal zum Schriftisch-Mörder werden möchte, ist in diesem Kurs richtig. Es werden die Erfolge dieser Autoren beleuchtet und es wird ausreichend Zeit in die Themen Charaktere, Spannungsbogen, Aufbau und Perspektiven investiert. In netter Runde erfahren die Teilnehmenden einiges mehr über anwendbare „Mittsommer-Morde“.

3x ab Fr, 30.10., 14-18.30 Uhr, KVHS-Geschäftsstelle, 06322/961-2402

Foto: Karin Hünninghaus



Friedelsheim: Methanausstoß auf Deponie drastisch reduziert – Anlage geht in Betrieb

110.000 Tonnen CO₂ einsparen

Der Landkreis Bad Dürkheim setzt sich mit seinem Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) aktiv für den Klimaschutz ein: Der Methanausstoß bei der Deponie Friedelsheim wird nahezu gestoppt, 110.000 Tonnen CO₂-Äquivalente werden bis 2043 eingespart. Das entspricht der Umrüstung von über 30.000 Straßenlaternen auf LED. Laut Umweltbundesamt erzeugt eine Tonne CO₂ Umweltschäden in Höhe von 180 Euro. Mit der Maßnahme in Friedelsheim können somit Umweltschäden in Höhe von 19.800.000 Euro verhindert werden. Möglich macht dies eine Schwachgasbehandlungsanlage, die im Frühjahr in Betrieb gegangen ist.

In ehemaligen Mülldeponien wie in Friedelsheim entsteht Methan, das teilweise direkt in die Atmosphäre entweicht. Doch Methan ist 28-mal klimaschädlicher als CO₂. Ein Klimaproblem, das von vielen Deponiebetreibern noch nicht angegangen wurde. Der Werkausschuss des Landkreises Bad Dürkheim hat jedoch im vergangenen Jahr beschlossen, hiergegen etwas zu tun und für die größte Klimaschutzmaßnahme im Landkreis gestimmt: Eine sogenannte Schwachgasbehandlungsanlage sollte installiert und das Gaserfassungssystem erneuert werden. Die Arbeiten hierfür liefen in den vergangenen Monaten und nun geht diese Anlage in Betrieb. Das entstehende Methan kann so besser verwertet werden und gelangt nicht mehr in die Atmosphäre. Gefördert wird dies durch die nationale Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUB).



Spart Kosten in Millionenhöhe: Schwachgasbehandlungsanlage. Fotos: KV/König

„Wir sind einer der ersten Deponiebetreiber in Rheinland-Pfalz, der diese Technik nutzt und damit aktiv das Klima schützt. Mit unserem AWB setzen wir uns an verschiedenen Stellen für den Klimaschutz ein, beispielsweise dank Photovoltaikanlagen. Dort, wo wir als Kreis etwas tun können, dort möchten wir Verantwortung tragen. Dieses Projekt ist ein großer Beitrag“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld.

Die Friedelsheimer Deponie ist nicht mehr aktiv. Doch die Abfälle – die dank Abdichtung keinen Kontakt zum Grundwasser haben – „arbeiten“ weiter, und es entsteht Deponiegas, vor allem Methan (CH₄). Um diese Gase zu verwerten, verfügt die Deponie über ein „aktives“ Entgasungssystem und Einrichtungen zur Gaserfassung. Aus den schädlichen Gasen wird Strom gewonnen. Doch die CH₄-Konzentration, die für die Stromerzeugung wichtig ist, sinkt – die aktuellen Motoren können nicht mehr effizient arbeiten. „Die Situation wird sich in den nächsten Jahren verschärfen. In wenigen Jahren werden kleinere Motoren zum Einsatz kommen müssen“, erklärt Bernd Lache, technischer Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB).

Gasproduktion rückläufig

Der AWB habe daher 2018 eine Potentialstudie durchführen lassen und das gesamte Entgasungssystem bewertet. Ergebnis: Die Gasproduktion ist rückläufig. Folge: Die erfassbare Gasmenge geht bei alleinigem Einsatz der Gasmotoren weiter zurück, da für die Motoren nur die Gasbrun-



nen, die über hohe Konzentrationen Methan verfügen, geöffnet werden können. Bei den Gasbrunnen mit geringer Methankonzentration entweicht das Methan ungenutzt.

Eine effektive und ordnungsgemäße Entgasung der Deponie kann dann nicht mehr gewährleistet werden. „Bei der klassischen und in der Regel zu schwachen Absaugung kann Depo-niegas in großen Mengen unkontrolliert in die Atmosphäre entweichen“, erklärt Lache. Dies möchte man vermeiden, da damit massiv das Klima gestört wird. Die Anlagen zur Gasgewinnung wurden so erneuert, dass auch Gas mit geringer Methankonzentration erfasst und behandelt werden kann. Hierfür wird künftig das Gaserfassungssystem getrennt in sogenanntes „Gutgas“ – als Stromlieferant – und „Schwachgas“ – bei dem das Methan zu CO₂ umgewandelt wird, das deutlich weniger klimaschädlich ist. Bei diesem Prozess wird außerdem Wärme erzeugt. An die Atmosphäre abgegeben werden dann nur noch CO₂ und Wasser.

Doppelter Effekt für Klimaschutz

Betrachtet man den Zeitraum von 2020 bis 2043 können so ca. 110.000 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Und das neue System hat nicht nur einen positiven Effekt für das Klima: Gleichzeitig kann aus der neuen Anlage die Wärme ausgekoppelt werden. Alle Gebäude auf dem Deponiegelände können so über eine Nahwärmeleitung für die nächsten 23 Jahre mit Wärme versorgt werden. Die neue Schwachgasbehandlungsanlage für rund 660.000 Euro wurde in den vergangenen Monaten installiert und geht nun in Betrieb. Zusätzlich wurde das Gaserfassungssystem für rund 400.000 Euro ertüchtigt. 50 Prozent der baulichen Maßnahmen und der erforderlichen Untersuchungen sind förderfähig. Der AWB hat für den Umbau des Entgasungssystems und den Aufbau einer Schwachgasbehandlungsanlage auf der Deponie Friedelsheim bereits einen Zuwendungsbescheid der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) über eine Förderhöhe von 450.000 Euro erhalten. | Sina Müller



Ausladend: Transport der Anlage auf dem Hänger zur Deponie.

Qualität der Gelben Säcke gesteigert

Duales System bessert nach

Die meisten werden es bemerkt haben: Seit Januar hat sich die Qualität der Gelben Säcke für Verpackungen mit dem Grünen Punkt verbessert. Die Säcke sind deutlich dicker als vorher – 22 Mü statt 15 Mü. Die Entsorgung von Leichtverpackungen im Gelben Sack wird nicht über die

Abfallgebühren finanziert und nicht vom AWB organisiert. Verbraucher bezahlen die Verarbeitung von Verpackungsmüll direkt beim Kauf von Artikeln mit. Mehrere sogenannte Duale Systeme – das bekannteste ist „Der Grüne Punkt“ – organisieren in Deutschland diese Entsorgung und Wiederverwertung. Im

Landkreis Bad Dürkheim ist die Landbell AG der Ausschreibungsführer. Da der Entsorgungsvertrag für 2020 neu ausgeschrieben werden musste, hat sich die Landbell AG mit dem AWB abgestimmt: „In diesem Zuge habe ich eine verbesserte Sackqualität eingefordert“, sagt AWB-Leiter Klaus Pabst. Direk-

ten Einfluss auf die Qualität hat der AWB leider nicht, da nicht er die entsprechenden Firmen beauftragt, sondern das Duale System. Dennoch macht sich der Abfallwirtschaftsbetrieb seit Jahren dafür stark, dass die Qualität der Säcke verbessert werden sollte. „Wir sind froh, dass uns dies nun gelungen ist.“ | Red

Freinsheim: Förderanträge für die Stadtmauersanierung positiv beschieden

Einzigartiges Geschichtszeugnis

Sie ist in ihrem Erhaltungszustand einmalig in Rheinland-Pfalz: Die Stadtmauer verleiht Freinsheim einen einzigartigen Charakter und macht den Ort zum typischen Beispiel für eine mittelalterliche pfälzische Kleinstadt. Sie ist zweifelsohne einer der Gründe für die touristische Attraktivität. Doch sie ist auch stark sanierungsbedürftig. Dass die Erneuerung bald starten kann, ist vielen Anstrengungen zu verdanken – und dem Einsatz der Kreisverwaltung.

Mehrere Männer starren an eine Wand und legen die Stirn in Falten. Ihre Blicke wandern hin und her. Vor ihnen: eine Sandsteinmauer. Nur wer genauer hinsieht, erkennt die Stelle, die das Interesse weckt. Dort sind zwei etwa rechteckige Flächen, die etwas anders aussehen: neuer als der Rest der Mauer, ein bisschen ebener, mehr eierschalfarben. Die eine heller, die andere dunkler. Die Steine sind an dieser Stelle neu verfugt. Unter den Männern, die hier überlegen, sind Matthias Weber, Bürgermeister der Stadt Freinsheim, Dr. Armin Hanson, Denkmalpfleger des Landkreises, und Helmut Maus vom Ingenieurbüro Barthel und Maus. Sie schauen, wie der Mörtel für die gesamte Stadtmauersanierung aussehen soll: Welche Farbe ist die richtige? Wie muss die Körnung sein? Hierfür wird auch eng mit dem Institut für Steinkonservierung in Mainz zusammengearbeitet. Die Fläche ist ein Testfeld. Alter Mörtel wurde ausgekratzt, analysiert und nachgemacht. „Ziel ist ein einheitliches Konzept für die gesamte Mauer“, erklärt Hanson. „Es geht vor allem um den Substanzerhalt. Es soll möglichst original aussehen, aber es muss nicht zwingend exakt so aussehen, wie es einmal ausgesehen hat.“ Die Sanierung der Stadtmauer ist ein großer Schritt für Freinsheim, und Bürgermeister Weber freut sich, dass die Stadt mittlerweile so weit ist, schon den neuen Verputz testen zu können. Auch wenn es bis zur eigentlichen Sanierung noch ein bis zwei Jahre dauert. Davor



An der Stadtmauer (v.li.): Helmut Maus vom Ingenieurbüro, Denkmalpfleger Dr. Armin Hanson und Bürgermeister Matthias Weber. Fotos: KV/Müller

standen erst noch ein Gutachten und die Frage der Finanzierung. „Als erstes musste man den Bestand und Zustand erfassen, um weitere Schlüsse ziehen zu können“, sagt Hanson. Man brauche immer ein Konzept, um Fördermittel zu beantragen, und ein Konzept könne man nur entwickeln, wenn man den Bestand kenne. Für Freinsheim gab es zwar eine städtebauliche Untersuchung der Altstadt – aber ohne Stadtmauer. „Auch die Baugeschichte der Mauer war noch unbekannt“, so Hanson. Es brauchte also ein statisch-konstruktives und bauhistorisches Gutachten. Zunächst für den südlichen Teil der Stadtmauer, denn diesen wollte man zuerst sanieren, da er überwiegend in städtischem Eigentum ist. Die Wahl fiel auf das Ingenieurbüro Barthel und Maus aus Mainz, das auf solche Projekte spezialisiert ist. Kosten für das Gutachten: rund 136.000 Euro. Alleine konnte das die Stadt Freinsheim nicht stemmen. Es beteiligte sich unter anderem die Stiftung des Landkreises für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung mit 6000 Euro. „Die Stadtmauer ist ein besonderes Denkmal, ein ganz herausragender Anziehungspunkt in unserem Kreis. Wir sind verpflichtet, sie zu erhalten“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Diese Verpflichtung liegt

zwar in erster Linie bei der Stadt, ist aber dem Kreis ein wichtiges Anliegen. Leider sind keine freiwilligen Leistungen des Kreises möglich, doch ich habe mich an mehreren Stellen persönlich eingesetzt, damit sowohl das Gutachten als auch die Sanierung die dringend gebotenen Förderungen erhalten.“ So überzeugte er die Sparkasse Rhein-Hardt, sich mit 10.000 Euro am Gutachten zu beteiligen. Von Landesseite gab es einen Zuschuss von 43.000 Euro. Das Gutachten konnte schließlich im Januar 2020 in Freinsheim vorgestellt werden. „Mit Memmingen ist Freinsheim die wahrscheinlich bestuntersuchte Stadtmauer in Deutschland“, freut sich Hanson über das Ergebnis. Und das war teilweise überraschend: So ist die Mauer kein gewachsenes Konglomerat verschiedener Bauten. „Sie entstand im 15. Jahrhundert wahrscheinlich in einem Rutsch nach einem strengen Plan“, sagt Matthias Weber. Sie hatte nie einen durchgehenden Wehrgang, weshalb die Wehrtürme so dicht beieinander stehen – etwa alle 45 Meter. „Ein Kulturdenkmal ist für uns auch immer Geschichtszeugnis“, sagt Hanson und weist darauf, dass man in der Mauer kein Holz aus dem Mittelalter findet. „Nach dem Pfälzischen Erbfolgekrieg musste die gesamte Pfalz wiederaufge-



Unterstützt die Stadtmauersanierung nach Kräften: Landrat Iblenfeld.

baut werden, da blieb kaum Holz für die Mauer übrig.“ In der Folge sind heute besonders die Tordächer stark sanierungsbedürftig. Insgesamt wird die Sanierung zehn bis 15 Jahre dauern und etwa fünf Millionen Euro kosten. Nachdem das Gutachten vorlag, musste der Bundeszuschuss für die eigentliche Sanierung des ersten Abschnitts im Süden beantragt werden. „Das war knapp, die Frist hierfür lief im Februar 2020 ab“, erinnert sich Hanson. Anfang Februar ist er nach einer Besprechung mit dem Landrat nach Mainz gefahren, um das Land von der Bedeutung zu überzeugen, da sich der Bund nur beteiligt, wenn es auch das Land tut. „Es war entscheidend, dass der Landrat sich so eingesetzt hat“, ist Hanson überzeugt. Sein „politisches Gewicht“ hätte den Ausschlag gegeben, ebenso das der beiden Bundestagsabgeordneten Johannes Steiniger und Isabel Mackensen. Im Mai dann die Zusage: 450.000 Euro kommen vom Bund für den ersten, rund eine Million teuren Abschnitt. Die höchstmögliche Fördersumme. Damit können die Mauerkurtine am Haintor und der Bachturm saniert werden. Die anderen Abschnitte sollen Zug um Zug folgen. Für jeden wird erneut Förderung beantragt – mit Unterstützung des Landrats, wie er verspricht. | Sina Müller

Grünstadt: Landkreis mietet Halle für den Förderverein Erweiterter Rettungsdienst

Hilfe für psychosoziale Notfallversorgung

Neben Feuerwehr und Rettungsdienst ist auch die Psychosoziale Notfallversorgung eine wichtige Säule des Katastrophenschutzes. Im Landkreis Bad Dürkheim übernimmt der Förderverein Erweiterter Rettungsdienst (FERD) die seelische Betreuung von Menschen in Krisensituationen. Um noch besser arbeiten zu können, hat der Landkreis Bad Dürkheim für FERD eine Halle in Grünstadt vom Kreiskrankenhaus angemietet.

Am 9. Juni hat der Verein die Halle bezogen. „Unsere drei Fahrzeuge standen vorher dezentral, bei der Feuerwehr und bei uns privat. Jetzt ist es wesentlich praktischer, sie stehen in der Halle zentral. Jeder, der sie benötigt, hat einen Schlüssel“, freut sich Vereinsvorsitzender Michael Feneis beim Besuch von

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Auch die benötigten Materialien waren vorher bei Mitgliedern privat gelagert, jetzt ist alles beisammen und kann nach jedem Einsatz direkt aufgefüllt werden. „Die Halle passt prima zu unserem 25. Jubiläum in diesem Jahr“, bedankt sich der zweite Vorsitzende Karl-Ludwig Hauth beim Landkreis. Rund 80 bis 90 Einsätze hat FERD pro Jahr, coronabedingt waren es weniger, da weniger Menschen unterwegs waren und so glücklicherweise weniger Unfälle passierten. „Jetzt sind wir wieder mit Maske im Einsatz“, sagt Inge Schaumann. Teilweise haben sie auch telefonisch geholfen. „FERD leistet eine wichtige Arbeit, und ich bin sehr froh, dass wir den Verein im Rahmen des Katastrophenschutzes weiter unterstützen können“, so Ihlenfeld. | Sina Müller



Freuen sich, jetzt ihre Fahrzeuge und das Equipment zentral lagern zu können: FERD-Mitarbeiter mit Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

Tourist-Infos im Landkreis (6): Urlaubsregion Freinsheim mit eigenem Fahrradverleih als Alleinstellungsmerkmal

Individuelle Tages- und Gruppenangebote

Wo finde ich Tipps für die Gestaltung des Aufenthalts meiner Gäste? Gibt es auch Geheimtipps für Einheimische? Die Tourist-Infos (TI) der Urlaubsregion Freinsheim beantworten diese Fragen gleich in zwei Anlaufstellen: in der Stadt Freinsheim und in Kallstadt.

Zunächst existierte nur der i-Punkt im touristischen Zentrum Freinsheims im historischen Rathaus der Verbandsgemeindeverwaltung. „Allerdings liegt Freinsheim nicht direkt auf der Weinstraße und darum war, wenn man von Norden her die Weinstraße entlangkam, erst in Bad Dürkheim wieder eine Anlaufstelle. Und so wurde 2000 ein zweiter i-Punkt in Kallstadt eröffnet, damit wir alle Reisenden an der Weinstraße erreichen“, erklärt Jörg Dörr, der seit rund 18 Jahren beide i-Punkte der Urlaubsregion Freinsheim leitet. Beide i-Punkte sind barrierefrei ausgebaut und besitzen barrierefreie Toiletten.

Sechsköpfiges Team

Die „Urlaubsregion Freinsheim“ ist eine Verwaltungseinheit in der Verbandsgemeinde Freinsheim. Es gibt sie seit 1999/2000, seit die Tourismuswerbung auf Verbandsgemeindeebene erfolgt. Das Team besteht insgesamt aus sechs Köpfen, vor Ort sind jeweils drei Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter in Teilzeit eingesetzt. „Jeder Mitarbeiter bei uns beherrscht alle Aufgaben des Alltagsgeschäfts“, bringt es Dörr auf den Punkt. Hinzu kämen jeweils noch „konkrete Basisaufgaben“, auf die sich die Kolleginnen und Kollegen spezialisiert hätten. So beschäftigt sich eine Mitarbeiterin ausschließlich mit individuellen Tages- und Gruppenangeboten. „Solche Angebote sind ein unheimlich wichtiger Multiplikator, die Nachfrage ist sehr groß, wir erreichen hier nicht nur die Gäste, sondern auch einheimische Bürgerinnen und Bürger“, erklärt Dörr.

Winzerolympiade und Weinpilgern

Immer neue Ideen und persönlich auf die Anfrage abgestimmte Angebote werden hier in der TI im Rahmen der Möglichkeiten ausgearbeitet. Beispiele für neu kreierte Angebote sind etwa die „Winzerolympiade“, bei der sich die Teilnehmer in Disziplinen wie Weinflaschenbalancieren, Korken-Turmbau und Blindweinprobe messen können. Oder das „Weinpilgern“, Wandern mit einem Stempelpass von Weingut zu Weingut, bei dem jeweils ein Probestich gekostet werden kann. Aber auch der Zusammenschluss von drei kleinen Geschäften – Chocolatier Meyer, Dampfnudel Manufaktur und Alte Bäckerei – zum „Samstagsnaschen“ bietet einen schönen Zeitvertreib. Hier besuchen die Gäste auf eigene Faust die drei Anbieter, die nahe beieinander liegen, und probieren leckere Kleinigkeiten.

In den vergangenen Monaten hat sich der Arbeitsschwerpunkt der TI – bedingt durch die Coronapandemie – etwas verschoben. „In einer Touristinfo geht es nicht nur um die Bearbeitung



Die i-Punkte der Urlaubsregion Freinsheim: TI Kallstadt (links) und Freinsheimer Büro. Fotos: Archiv Urlaubsregion Freinsheim

von Gästeanfragen, es muss auch einiges im Hintergrund erarbeitet und vor allem immer wieder aufgearbeitet werden“, erklärt Dörr. Die Touristiker haben die Zeit darum zum Beispiel genutzt, um an der neuen Homepage zu arbeiten, die voraussichtlich ab August an den Start gehen wird. Der Internetauftritt ist viel ausführlicher und ansprechender als zuvor. „Im Tourismus sind eine gemeinsame Dachmarke und das gemeinsame Auftreten im gleichen Look immer mehr Thema. So präsentieren wir die Pfalz als eine große Region. Dies möchten wir auch auf der Homepage erreichen.“

Modellregion der Homepages

Die touristischen Webseiten der Landkreise Germersheim und Donnersberg und die Urlaubsregion Freinsheim bilden eine Modellregion bei den Neugestaltungen der Homepages. „Unser Ziel ist es, dass sich mittel- bis langfristig ein Großteil der Pfälzer Regionen in einem einheitlichen Design darstellen.“ Ein weiteres Projekt, dem sich die TI widmet: Im Herbst 2020 sollen die „Audio-Apps“ über das LEADER-Projekt Rhein-Haardt fertig sein. Bestehende Touren werden vertont

und mit Videosequenzen unterlegt, so dass zukünftig die Stadtführung in Freinsheim, der Premiumwanderweg (Ganerbenweg) im Wald und ein Weinwanderrundweg per Smartphone in einer App den Gästen zur Verfügung stehen. Einheimische und Reisende können damit die Führungen unabhängig von Gruppen und vorgegebenen Führungszeiten erleben und zu jeder Zeit eigenständig erste Eindrücke und Informationen von der Stadt Freinsheim oder den Wanderwegen bekommen. Die Audio-Apps sind über die App „Gastlandschaften RLP“ verfügbar. Insgesamt gibt es elf solcher vertonten Touren in der LEADER-Region, davon sind neun im Landkreis Bad Dürkheim. Außerdem wird künftig die große Falt-Wanderkarte der Urlaubsregion Freinsheim durch eine kostenfreie Wanderkarte ersetzt, die als „Abrissblock“ beidseitig bedruckt zur Verfügung steht. „Diese hat immer noch einen guten Maßstab und ist für alle kostenlos“, sagt Dörr.

Vier neue Pedelecs

Übrigens: Der i-Punkt Kallstadt bietet noch eine große Besonderheit – er ist die einzige TI an der Weinstraße mit

einem Fahrrad- und Pedelecverleih. Auch in diesem Jahr hat der Radpartner, das Radhaus Koch in Mutterstadt, vier neue hochwertige Pedelecs zur Verfügung gestellt. Coronabedingt sind es dieses Jahr nur vier Pedelecs – nächstes Jahr werden es wieder regulär sechs Elektroräder sein.

Sechs Acht-Gang-Tourenräder

Zusätzlich besitzt die TI sechs Tourenräder (Acht-Gang). Informationen über die Ausleihe gibt es auf der Internetseite. Der Service wurde in den vergangenen acht Jahren immer wichtiger. Die Acht-Gang-Tourenräder können bei Übernachtung bei einem Pfalzcard-Gastgeber kostenlos ausgeliehen werden.

„Der Fahrradverleih des i-Punkts Kallstadt ist ein absolutes Alleinstellungsmerkmal und wird über alle Generationen nachgefragt. Nicht nur Gäste nutzen die Räder, auch viele Anwohner sind dabei. Und das ist generell unser Wunsch für die i-Punkte der Urlaubsregion Freinsheim: Wir sind nicht nur Ansprechpartner für Reisende von außerhalb, sondern definitiv auch Dienstleister für unsere Bürgerinnen und Bürger“, so Dörr. | Selina Helbig

Urlaubsregion Freinsheim: Infos und Kontakte

i-Punkt Kallstadt

Weinstraße 111
67169 Kallstadt
Tel.: 0 63 22 / 66 78 38
Fax: 0 63 22 / 66 78 40



Wahrzeichen in Freinsheim: das historische Rathaus.

i-Punkt Freinsheim

Hauptstraße 2
67251 Freinsheim
Tel.: 0 63 53 / 98 92 94
Fax: 0 63 53 / 98 99 04

Homepage:

www.freinsheim.de

E-Mail für beide i-Punkte:

touristik@vg-freinsheim.de

Öffnungszeiten ...

...und Service der Büros der Urlaubsregion Freinsheim: Buchungen und Anfragen sind möglich von Montag bis Freitag 10-16 Uhr, zwischen Ostern und Ende Oktober: Samstag 10-14 Uhr; im September und Oktober: Freitag 10-18 Uhr | Red

Deutsche Weinstraße e.V.

– Mittelhaardt –

Informationen zur Urlaubsregion



Deutsche Weinstraße e.V. – Mittelhaardt

Sarah Bitz

Martin-Luther-Straße 69

67433 Neustadt

Telefon 06321/912333

www.deutsche-weinstrasse.de



Zum Wohl. Die Pfalz.

Eigenständigkeit für alle

Barrierefrei mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs

Wer mit dem Rollstuhl, dem Kinderwagen oder dem Rollator unterwegs ist, kommt in Bus und Bahn manchmal an seine Grenzen. An einer Stelle ist eine Lücke zwischen Bordstein und Bus, an einer anderen ist der Gehweg so schmal, dass man nicht einmal zur Haltestelle kommt. Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) und der Landkreis Bad Dürkheim haben sich darum zum Ziel gesetzt, den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) barrierefrei zu gestalten. Und bei Barrierefreiheit geht es nicht nur um gehbehinderte Personen: Das Konzept ist viel umfassender. Also, was bedeutet das überhaupt, „barrierefrei“? Wer braucht die Barrierefreiheit und wer ist dafür verantwortlich, den öffentlichen Verkehr barrierefrei zu gestalten? Und warum profitieren alle Fahrgäste von diesen Verbesserungen?

Warum Barrierefreiheit?

Der ÖPNV zählt zur Grundversorgung: Alle Einwohnerinnen und Einwohner sollen ihn nutzen können. Es ist sogar gesetzlich verankert, dass der jeweilige Aufgabenträger dies sicherstellen muss. Für den öffentlichen Verkehr auf der Straße ist das der Landkreis Bad Dürkheim, für den schienengebundenen Verkehr der Zweckverband Schienenpersonennahverkehr Rheinland-Pfalz Süd (ZSPNV Süd) mit Sitz in Kaiserslautern. Die Landkreise definieren ihr jeweiliges Verkehrsangebot in einem Nahverkehrsplan, in welchem die Belange von mobilitätseingeschränkten Menschen berücksichtigt werden.

Wer braucht Barrierefreiheit?

Unter „mobilitätseingeschränkt“ wurden und werden teilweise auch heute noch zumeist gehbehinderte und rollstuhlfahrende Personen verstanden. Die Barrierefreiheit im ÖPNV geht jedoch von einem umfassenderen Begriff der Mobilitätseinschränkung aus. Dieser beinhaltet grundsätzlich alle mit eingeschränkter Mobilität, somit auch Senioren, sehbehinderte und blinde Menschen, gehörlose Personen, greifbehinderte Personen oder Personen mit Konzentrations- und Orientierungsbeeinträchtigung, aber zum Beispiel auch Personen mit Kinderwagen. Alle sollen den ÖPNV möglichst ohne Einschränkungen nutzen können: eigenständig, selbstbestimmt, unabhängig und sicher. Dazu zählt, dass der Fahrplan abgerufen werden kann, der Weg zur Haltestelle gut möglich ist oder die Fahrzeuge einfach betreten werden können – eben alles, was rund ums Bus- und Zugfahren wichtig ist, muss für jeden machbar sein. Wichtig ist hierbei das Zusammenspiel von baulicher Infrastruktur, Fahrzeugen, Information und Kommunikation sowie Betrieb und Dienstleistung.

Welche Ziele werden verfolgt?

Der Landkreis Bad Dürkheim hat sich im neuen Nahverkehrsplan das Ziel gesetzt, den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und den ÖPNV barrierefrei zugänglich und nutzbar zu machen. Der Kreis möchte langfristig einen „vollständig barrierefreien ÖPNV“ schaffen. Ein erster Schritt: Bis 2022 soll in jedem Ort mit mehr als 300 Einwohnern grundsätzlich mindestens eine Haltestelle barrierefrei umgebaut werden.

Wer kümmert sich um die Umsetzung der Ziele?

Die einzelnen Elemente einer barrierefreien Transportkette fallen in unterschiedliche Zuständigkeitsbereiche. Für die Fahrzeuge sowie die Information der Fahrgäste sind zumeist die Ver-



Maßnahmen für mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Nahverkehr: Bodenbelag für Blinde, Rampen und ebenerdiger Einstieg für Rollis sowie Vorzugsplätze im Fahrzeug. Fotos: VRN

kehrsunternehmen beziehungsweise der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) zuständig. Für die Infrastruktur, also etwa die Haltestellen, sowie deren Betrieb und Unterhaltung sind es in der Regel die Kommunen als Straßenbausträger, also die Ortsgemeinden und Städte im Landkreis. Alle Fäden laufen bei dem jeweiligen Landkreis oder der kreisfreien Stadt als Aufgabenträger zusammen. Im Landkreis Bad Dürkheim werden größtenteils Niederflurfahrzeuge eingesetzt, die ohne Stufen betreten werden können. Mit dem sogenannten

„Kneeling“ (deutsch: Hinknien) kann der Bus um sieben bis neun Zentimeter an der Haltestelle abgesenkt werden – für die komplette Barrierefreiheit braucht es aber noch einen hohen Bordstein zwischen 18 und 24 Zentimeter, damit man ohne Hürde ein- und aussteigen kann. Ergänzend kommen kleine Rampen zum Einsatz, die per Hand an der Bustür ausgeklappt werden können. Das hilft vor allem Rollstuhlfahrern, barrierefrei in den Bus zu kommen. Lediglich auf Regionalbuslinien, die nur im Schülerverkehr fahren, gibt es nur wenige Niederflur-

fahrzeuge.

Damit eine an sich barrierefreie Haltestelle nicht zur „Insel“ wird, muss sie auch ausreichend barrierefrei zugänglich sein, etwa durch abgesenkte Bordsteine. Dies ist bereits bei etwa 75 Prozent der Bushaltestellen im Landkreis der Fall. Allerdings fehlt es vielerorts noch an Überquerungsmöglichkeiten wie Fußgängerampeln oder -überwege. Denn: Mit dem Anspruch an barrierefreie Haltestellen muss auch der Weg zur Haltestelle barrierefrei ausgebaut werden.

Wer unterstützt die Kommunen bei der Umsetzung?

Es ist eine große finanzielle und personelle Herausforderung für die Kommunen, die Haltestellen barrierefrei umzubauen. Um die Kommunen auf ihrem Weg hin zu einer barrierefreien Infrastruktur zu unterstützen, gibt es Fördermöglichkeiten des Landes Rheinland-Pfalz: Zuschüsse von bis zu 85 Prozent der förderfähigen Kosten sind hier möglich. Entsprechende Anträge können über die Kreisverwaltung Bad Dürkheim beim Landesbetrieb Mobilität gestellt werden.

Um die Kommunen beim Neubau und Ausbau ihrer Bushaltestellen inhaltlich zu unterstützen, hat der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) die Online-Broschüre „Barrierefreie Bushaltestellen – Empfehlungen für Aus- und Umbau im Verkehrsverbund Rhein-Neckar“ herausgegeben. Bis hin zur vollständigen Barrierefreiheit im ÖPNV ist es zwar noch ein langer Weg. Doch der Landkreis Bad Dürkheim ist die ersten Schritte bereits gegangen – für eine bequeme Nutzung von Bus und Bahn für alle. Und schließlich profitieren auch die Umwelt und das Klima davon. | Gabi Schott

INFO Gabi Schott: 06322/961-1301, gabi.schott@kreis-bad-duerkheim.de, Downloads: [Nahverkehrsplan 2019](#) und [VRN-Broschüre Ausbau barrierefreier Bushaltestellen](#): www.kreis-bad-duerkheim.de



Symbolischer erster Spatenstich

Breitbandausbau startet in Lindenberg mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich startet die bauliche Umsetzung des Glasfaserausbaus im Landkreis Bad Dürkheim. Gemeinsam mit Ministerpräsidentin Malu Dreyer wurde am 23. Juli offiziell der Bau im geförderten Kreiscluster in Lindenberg begonnen. Da der Ausbau an mehreren Stellen im Landkreis parallel beginnt, fanden noch Spatenstiche im Jägerthal in Bad Dürkheim (30. Juli) und in Bockenheim (4. August) statt. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld ist erfreut: „Nach langer Vorarbeit geht es nun endlich an die konkrete Umsetzung.“

„Mit dem Spatenstich geben wir gemeinsam den Startschuss für den Aufbau zukunftsfähiger Glasfasernetze im Landkreis Bad Dürkheim. So machen wir die Breitbandinfrastruktur fit für die Anforderungen der Gigabit-Gesellschaft, damit Bürger und Bürgerinnen, Unternehmen, Schulen, Krankenhäuser und Verwaltungen die digitalen Möglichkeiten der Zukunft optimal nutzen können. Die zahlreichen digitalen Lösungen, die aufgrund der Corona-Pandemie in so kurzer Zeit umgesetzt wurden, zeigen, was bereits jetzt digital möglich ist und welche Chancen digitale Innovationen noch bereithalten“, sagte Ministerpräsidentin Malu Dreyer. Der Auf- und Ausbau der Breitbandinfrastruktur sei für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes sowohl in der Stadt als auch im ländlichen Raum unverzichtbar.

Insgesamt können rund 9000 Adressen im Kreisgebiet über das Förderprogramm ausgebaut werden. Ergänzend hierzu unterbreitet die Inexio allen Anliegern entlang einer im Rahmen des Ausbauprojektes liegenden Trasse eben-



Beim Spatenstich (v.li.): Anja Genetsch von Inexio, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Landrat Ihlenfeld und Dr. Ulrich Nitschke von Atene Kom als Vertreter des Bundes. Foto: KV/Müller

falls einen Glasfaserhausanschluss im eigenwirtschaftlichen Ausbau. Hierdurch könnten weitere etwa 5000 Adressen im Kreisgebiet erschlossen werden. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld freut sich, dass nun nach intensiver Vorarbeit die

konkrete Umsetzung erfolgt: „Die intensive und aufwändige Vorbereitung macht sich jetzt bezahlt. Durch ein Upgrade in der Förderung durch Bund und Land können wir jetzt die unterversorgten Gebiete zukunftssicher mit

1 Gbit/s erschließen. Zudem statten wir alle Schulen im Kreis mit einem Glasfaseranschluss aus.“ Bis Ende 2021 wird der Ausbau über das Kreiscluster im gesamten Landkreis spätestens abgeschlossen sein. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Einheitliche Software für die Kreisschulen

Digitalpakt ermöglicht Rundum-Lösung

Eine bessere digitale Ausstattung für die Schulen im Landkreis: Ein erster Schritt wird durch den Breitbandausbau getan. Ein weiterer Baustein ist der Digitalpakt von Bund und Land. Hard- und Software können mit bis zu 90 Prozent gefördert werden. Der Kreis Bad Dürkheim investiert für die weiterführenden Schulen in seiner Trägerschaft in eine einheitliche Netzwerklösung – für Home Schooling, Schulverwaltung und mehr. Das Projekt „IServ“ hat sich während der Coronakrise bereits bewährt.

Bereits im vergangenen Herbst wurde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern aller Schularten, von IT und Kreisverwaltung gebildet. „Wir wollten wissen, wie wir die Mittel des Digitalpakts am besten nutzen können“, erklärt Landrat Ihlenfeld. Jede Schule sollte darüber hinaus ein eigenes Medienkonzept entwerfen. Ein Ergebnis dieser Überlegungen ist es, nun nach und nach IServ an den Schulen zu installieren. Dies ist ein kostenpflichtiger Schulserver, der den Aufbau eines Schulnetzwerkes inklusive Webportal ermöglicht. So werden mehrere Funktionen vereint: Für den Unterricht – auch von zuhause aus – können Wochenpläne und Aufgaben erstellt und Abgabetermine festgelegt werden, und es ist möglich, Texte direkt im Webbrowser zu schreiben. Ein Videomodul und ein Messenger ermöglichen sichere Live-Kommunikation. Jeder Nutzer erhält eine Schul-E-Mailadresse, die mit verschlüsselter Übertragungsfunktioniert. Wie in einem Firmennetzwerk bekommt jeder Nutzer ein eigenes Verzeichnis, in dem Dateien abgelegt und mit anderen geteilt werden können. Außerdem sind Netzwerk- und Benutzerverwaltung, ein Klausurplan-Modul sowie diverse Kalenderfunktionen integriert. Das Programm ist mit verschiedenen Geräten kompatibel, Schüler können sowohl mit ihren Laptops als auch mit ihren Smartphones damit arbeiten. Und da alles über einen eigenen, gesicherten Schulserver läuft, ist der Datenschutz sichergestellt.

Die Arbeitsgruppe konnte sich im vergangenen Jahr schnell darauf einigen, dass IServ getestet werden sollte. Das übernahm das Leininger Gymnasium (LG) Grünstadt und war begeistert. „Wir wollten ein Programm mit den Schulen beschaffen, das auf ihre Bedürfnisse abgestimmt ist, und das haben wir gefunden. Alle Schulen waren nach dem Test und der Vorstellung durch das Leininger Gymnasium überzeugt. Denn es vereint alle benötigten Funktionen, kann mit dem Schulverwaltungsprogramm gekoppelt werden, ist selbsterklärend und einfach zu bedienen.“ Arbeitskreis und Schulleiterdienstbesprechung stimmten daher im Frühjahr für IServ, auch der Kreisausschuss war dafür. Das Produkt wurde direkt angeschafft. Aufgrund der Corona-Sondersituation war dies ohne eine Ausschreibung möglich und konnte schnell geschehen. „Das hat es uns ermöglicht, dass interessierte Schulen sofort mit IServ in der Coronakrise für Home Schooling arbeiten konnten“, erklärt Rolf Kley, Leiter der Schulabteilung beim Kreis. Zwar war der Server bisher nur im LG installiert, aber alle konnten auf eine Cloud-Version des Programms zugreifen, die ähnliche Funktionen hat. Die Server werden nun nach und nach an den Schulen installiert. „Wir haben die Zusage, dass wir bis zur Einführung von IServ an den einzelnen Schulen die Cloud-Version kostenfrei nutzen können. Dadurch sind das Home Schooling und die Kommunikation gewährleistet“,

sagt Kley. Aus der Teststellung am LG Grünstadt wurde schon ein Echtbetrieb. Parallel laufen aktuell die Planungen und Gespräche mit der BBS Bad Dürkheim, wo IServ als nächstes komplett eingesetzt werden soll. Die weitere Umstellung der Schulen erfolgt Zug um Zug, auch müssen parallel die technischen Rahmenbedingungen (Infrastruktur wie Kabel, WLAN etc.) in den Schulen geschaffen werden. Bei insgesamt 14 Schulen in Kreisträgerschaft wird es etwa eineinhalb bis zwei Jahre dauern, bis alle angeschlossen sind. Der Digitalpakt ermöglicht eine Förderung von 90 Prozent: nicht nur für IServ, sondern auch für weitere digitale Ausstattung an den Schulen. Der Förderantrag mit insgesamt 4,3 Millionen Euro wurde im Juli auf den Weg gebracht. Darin enthalten ist neben den Schulservern auch die Verkabelung und Vernetzung in den Schulen, Geräte wie interaktive Displays, Dokumentenkameras, 3-D-Drucker, VR-Brillen, Laptops, Tablets und mehr. „Der große Vorteil für den Kreis ist, dass wir dann ein Programm an all unseren Schulen haben. Bisher sind mehrere Lösungen im Einsatz, die unterschiedlichen Support benötigen. In Zukunft kann die Kreis-IT das System verwalten und warten. Hierfür wird eine zusätzliche Stelle geschaffen“, erklärt Kley. Bundesweit nutzen derzeit circa 2400 Schulen IServ, hauptsächlich im Norden Deutschlands. Rechnet man die Cloud-Nutzung mit, sind es 4000 Schulen. | Sina Müller

AV-Medienzentrum

Das AV Medienzentrum des Landkreises Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt ist Ansprechpartner für 73 Schulen in Sachen Heimunterricht und Digitalisierung. „Wir beraten die Schulen und helfen individuell weiter“, sagt Leiter Christian Hennicke. „Wir haben auch eine Lern-Management-Plattform für Datenaustausch entwickelt, die gut läuft“. Tipps und Antworten rund ums digitale Lernen auf: www.av-medienzentrum.de/schuleonline. Beim Medienzentrum können I-Pads ausgeliehen werden: www.av-medienzentrum.de/ipads | SM



Jetzt geht's los: Der Landkreis Bad Dürkheim treibt den Glasfaserausbau voran. Foto: Gundolf Renze/stock.adobe.com

INFO

Hotline Inexio: 0800/7849375

Informationen zum Ausbaugbiet

www.kreis-bad-duerkheim.de/kv_bad_duerkheim/Landkreis/Breitbandausbau/Gebiet/ oder www.inexio.net/bad-duerkheim bei Eingabe der eigenen Adresse

Weitere Fragen zum Kreisprojekt

Tel. 06322/961-1300, E-Mail: raimund.rinder@kreis-bad-duerkheim.de, www.kreis-bad-duerkheim.de/kv_bad_duerkheim/Landkreis/Breitbandausbau | Red

Profitieren vom neuen Hochleistungsnetz

Fragen und Antworten zum Breitbandausbau im Landkreis Bad Dürkheim

Breitbandausbau bedeutet, dass ein leistungsstarkes Telekommunikationsnetz, also ein Telefonnetz, errichtet wird. Es werden zum Ausbau neue Kabel, nämlich hochleistungsfähige Glasfaserkabel, bis zum Haus verlegt. Für den Landkreis baut die Firma Inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH. Das DÜW-Journal beantwortet die wichtigsten Fragen zum Breitbandausbau.

Was wird gebaut?

Im Landkreis Bad Dürkheim wird ein neues, vom bestehenden Telefonnetz unabhängiges Glasfasernetz gebaut. Wann es wo losgeht, wird jeweils über die Presse kommuniziert. Das Glasfasernetz wird durch öffentliche Gelder des Bundes, des Landes und der Gemeinden bezuschusst. Der Landkreis möchte ein möglichst flächendeckendes und gutes Breitbandnetz bieten, weil über das Telefonnetz zunehmend mehr Dienste wie Telefonie, Internet und Fernsehen mit immer höheren Datenvolumen abgefragt werden. In einem ersten Schritt werden alle unterversorgten Bereiche an das neue Glasfasernetz angeschlossen. Die Glasfaser wird bis ins Haus gelegt. Diesen Ausbau nennt man FTTB.

Was heißt FTTC / FTTB / FTTH?

Dies sind Abkürzungen für englische Begriffe. „FTTx“, steht für „fiber to the“ und bedeutet so viel wie die Glasfaser bis zum ... Das „C“ steht für curb und heißt Bordstein. Gemeint ist der Bau des Glasfasernetzes bis zum Verteilerschrank (grauer Kasten am Gehweg). Das „B“ steht für building, also Haus. Gemeint ist der Bau des Glasfasernetzes bis ins Haus. Dies wird im Landkreisprojekt garantiert. Das „H“ steht für home und bedeutet, dass die Glasfaser bis in die einzelne Wohnung gelegt wird; also die Verkabelung im Haus, die im Kreiscluster nicht inklusive ist.

Welche Adressen werden im Landkreis ausgebaut?

Grundsätzlich alle Gebäude, deren bisherige Leistung (Bandbreite) unterhalb von 30 Mbit/s liegt. Die Schwelle ist durch den Bund vorgegeben und zwingend einzuhalten. Um die schlecht versorgten Bereiche (unter 30 Mbit/s) zu ermitteln, wurden die Telekommunikationsunternehmen befragt. Deren Angaben sind für die Ermittlung des Ausbaugbietes bindend.

Gibt es weitere Ausbauprojekte?

Ja, es gibt noch weitere Ausbauprojek-

te, die nicht vom Landkreis beauftragt sind, sondern die die Telekommunikationsunternehmen aus eigenem Interesse durchführen, eigenwirtschaftlicher Ausbau genannt. Auch die Inexio baut ihr Netz vom Landkreisprojekt unabhängig aus. Bürger müssen somit darauf achten, ob der Ausbau bei ihnen zum Landkreisprojekt gehört oder von den Unternehmen aus eigenem Antrieb erfolgt. Beim eigenwirtschaftlichen Ausbau wird das ausbauende Unternehmen nicht mit öffentlichen Geldern unterstützt.

Was sind A- und B-Adressen?

Die Unterscheidung zwischen A- und B-Adressen nimmt die Inexio vor. A-Adressen bezeichnen das Landkreisprojekt. B-Adressen sind Adressen, die eigenwirtschaftlich ausgebaut werden.

Wie finde ich heraus, was stimmt, wenn laut Karten des Landkreises mein Haus im geförderten Ausbaugbiet liegt, bei der Adressabfrage der Inexio aber mitgeteilt wird, dass mein Haus eine B-Adresse ist?

Es können Unterschiede in den Datensätzen vorliegen, da der Landkreis Gebiete definiert hat, die Inexio aus technischen Gründen jedoch mit Adresslisten arbeitet. Dabei kann es vorkommen, dass einzelne Adressen im Ausbaugbiet in den Adresslisten als B-Adresse gelistet sind. Inexio und Landkreis stimmen deshalb die Adressen ständig ab. Bei Unstimmigkeiten sollte man direkt an die Inexio eine Anfrage auf Überprüfung der Zuordnung seiner Adresse richten. Inexio gibt zeitnah eine Rückmeldung.

Wer ist Ansprechpartner für den eigenwirtschaftlichen Ausbau?

Da der eigenwirtschaftliche Ausbau von den Telekommunikationsunternehmen ausgeht, ist das jeweilige Unternehmen der erste Ansprechpartner. Für weitergehende Fragen ist die zuständige Stadt-, Gemeinde- oder Verbandsgemeindeverwaltung Ansprechpartner. Der Landkreis ist ausschließ-

lich Ansprechpartner für den geförderten Ausbau im Kreisprojekt.

Wie kommt die Glasfaser ins Haus?

Die Glasfaser wird im Tiefbau bis zum Haus gebaut, im Haus wird ein neuer Anschlusspunkt gesetzt.

Was muss ich im Haus machen, um ans neue Glasfasernetz angeschlossen zu werden?

Die hausinterne Verkabelung ist die Aufgabe des Hausbesitzers. Über die technischen Lösungen informieren Elektriker oder die Inexio.

Was muss ich tun, damit mein Haus im Rahmen des Landkreisprojektes mit Glasfaser ausgebaut wird?

Die Inexio wird sich bei Hausbesitzern melden. Grundsätzlich sollte jeder bereits ein Schreiben der Inexio und des Landkreises erhalten haben. Für den Ausbau muss zunächst nur mit der Inexio ein Hausanschlussvertrag abgeschlossen werden. Er findet sich auch unter www.kreis-bad-duerkheim.de, Stichwort Breitband. Mit dem Hausanschlussvertrag erhält die Inexio die Erlaubnis, den Hausanschluss zu bauen. Ohne Vertrag darf die Inexio das nicht.

Was passiert, wenn ich keinen Hausanschlussvertrag abschließe?

Ohne Hausanschlussvertrag wird kein Glasfasernetz ins Haus verlegt. Die Kabel werden im Straßen-/Gehwegbereich abgelegt und stehen für einen späteren Anschluss zur Verfügung. Es ist die freie Entscheidung, sich anschließen zu lassen. Wer nicht an das neue Netz angeschlossen werden möchte, nutzt einfach das bestehende Telefonnetz weiter. Der Landkreis empfiehlt jedoch ausdrücklich, jetzt die Chance wahrzunehmen, kostenlos das Glasfasernetz bis ins Haus legen zu lassen. Auch dann ist es möglich, weiterhin das bestehende Telefonnetz zu nutzen.

Was kostet der Hausanschluss?

Der Hausanschluss ist im jetzigen Projekt kostenlos. Bei einem späte-

ren Anschluss nach dem Bau des Netzes fällt für einen weiteren oder neuen Hausanschluss ein Baukostenzuschuss an.

Bis wann muss der Hausanschlussvertrag abgeschlossen werden?

Die Hausanschlussverträge sollten idealerweise bis zum Baubeginn abgeschlossen sein, damit die Baumaßnahme auch mit entsprechendem Vorlauf geplant werden kann.

Ab wann fällt der Baukostenzuschuss für den Hausanschluss an?

Ein Baukostenzuschuss fällt erst an, wenn man sich für einen Hausanschluss entscheidet, nachdem der Bau in der eigenen Gemeinde abgeschlossen ist. Dann entsteht für den Anschluss ein zusätzlicher Aufwand, der bezahlt werden muss.

Ist die Strecke des Hausanschlusses von der Straße bis ins Haus längenmäßig begrenzt?

Nein. Im Projekt des Landkreises ist der Hausanschluss kostenlos, auch wenn das Haus weit von der Straße entfernt steht. Es sollte jedoch ein möglichst direkter Weg gewählt werden.

Ich habe einen laufenden Vertrag bei einem anderen Anbieter. Kann ich den Vertrag behalten?

Man kann prüfen, ob dieser Anbieter das neue Glasfasernetz nutzt und der Vertrag weiterlaufen kann. Man kann sich den neuen Glasfasernetzanschluss legen lassen und immer noch über das bestehende Telefonnetz den bestehenden Vertrag behalten. Ein Wechsel auf das Glasfasernetz ist auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich. Die Inexio muss ihr Netz für andere Anbieter, sogenannte Provider, offenhalten. Jeder Anbieter darf sich auf dem Inexio-Netz „einmieten“. Sobald das passiert, können auch dessen Produkte bezogen werden. Wer im geförderten Ausbau erschlossen wird, kann den Anbieter also frei wählen. Das bedeutet „open access“. | Raimund Rinder

Haßloch: Nächster Schritt bei der Teilung des Rehbachs

Sieben Brücken über neuen Rehbach

Fast wie schwerelos flogen die Holz-Stahl-Konstruktionen durch die Luft: Die sieben Fuß- und Radwegebrücken über der neuen Rehbachtrasse wurden im Mai und Juli gesetzt. Damit ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Rehbachteilung getan. Das erste Wasser soll planmäßig 2021 fließen.

Die sieben Fuß- und Radwegebrücken mit einem Überbau und Geländer in Holzbauweise wurden auf Tiefladern vormontiert angeliefert. Damit ging die Arbeit vor Ort schnell. Nach kurzer Endmontage wurden sie mithilfe eines Autokrans an die vorgesehenen Standorte eingesetzt, anschließend hydraulisch gesteuert exakt justiert und in der endgültigen Lage fixiert.

Acht Tonnen in der Luft

Die Fundamente und Auflager, die die Brücken halten, wurden bereits in den vergangenen Monaten gefertigt. So „flogen“ die Brücken mit einem Gewicht von je acht Tonnen kurz durch die Luft und saßen nach wenigen Minuten passend an ihrem Bestimmungsort. Nur wenige Stunden waren so für die Arbeiten der ausführenden Firma Faber Bau GmbH nötig.

Die Brücken haben zwischen den Geländern eine Durchgangsbreite von 1,55 Meter und zwischen den Aufla-

gern eine lichte Weite von etwa elf Metern. Die ersten vier Fuß- und Radwegebrücken wurden am 27. Mai installiert, die nächsten drei am 16. Juli. Außerdem folgen im Herbst noch zwei Stahlbetonbrücken, die für die Befahrung mit LKW ausgelegt sind und für den Forstverkehr, die Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge benötigt werden. Die Kosten für alle Brücken betragen insgesamt rund 1,2 Millionen Euro.

Neuer Rehbach, alte Spazierwege

Spatenstich für die Brücken-Vorarbeiten war am 29. November 2019. Seither erfolgten die vorbereitenden Arbeiten, etwa für die Fundamente. Zusätzlich müssen noch weitere Bauwerke errichtet werden: Drosselbauwerk, Trennbauwerk und mehrere Düker. Außerdem wird der Gewässerlauf noch geschaffen. Geplant ist, dass 2021 das Wasser durch den neuen Bachlauf fließt. Mit dem neuen Rehbach können die gewohnten Spazierwege genutzt werden: Die Brücken sorgen dafür, dass die bekannten Wegebeziehungen erhalten bleiben.

„Mit den Brücken sind wir an einem Punkt in der Teilung des Rehbachs, an dem man wieder einen Fortgang im Wald sieht. Bei den Planungs- und Vorbereitungsarbeiten in den vergange-



Freuen sich über den gelungenen Arbeitseinsatz mit schwerem Gerät: Landrat Ihlenfeld (3.v.re.) mit Büroleiterin Elke Thomas, Projektleiter Burkhardt Döll (2.v.re.), Felix Riedesel von BGS (li.) sowie Axel Schmitt, Kai Stuck und Ingo Häjssel von Faber Bau (restliche Personen, von rechts). Fotos: KV/Müller

nen Monaten ist für das Auge nur wenig passiert – jetzt merkt man wieder sichtbar, es geht voran. Ich freue mich darauf, wenn 2021 das Wasser endlich fließt und wir dieses Projekt abschließen“, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlen-

feld. „Es ist ein wichtiges Projekt, das die Renaturierung mit einem effektiven Hochwasserschutz verbindet. Der neue Bachlauf wird den Naherholungswert im Haßlocher Wald noch einmal aufwerten.“ | Sina Müller



Fertig angeliefert: Die Brücke kommt auf einem Lkw und wird montiert.



Luftnummer: Kurz schwebt die acht Tonnen schwere Brücke ...



... bis sie über ihrem neuen Bestimmungsort angekommen ist.



Passt: Nach der Feinarbeit sitzt die Brücke da, wo sie hin soll.

Hochwasserschutz in Haßloch: Vorgeschichte zum Brückenbau

Die Maßnahme hat eine lange Vorgeschichte: Dass die Dämme am aktuellen Rehbach in Haßloch einem starken Hochwasser nicht mehr standhalten, wurde vor zehn Jahren festgestellt. Gemeinsam mit der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Süd und dem Gewässerzweckverband Rehbach-Speyerbach ging der Landkreis auf Lösungssuche. Eine Sanierung der Dämme stand im Raum, doch bald war klar – auch dank hilfreicher Anmerkungen von Naturschützern – eine Teilung des Rehbachs mit einem zweiten Bachlauf südlich der Ortslage löst mehrere Probleme auf einen Schlag. Mit der Renaturierung, die die Durchgängigkeit für Fische und andere Wassertiere ermöglicht, kann im Zusammenspiel mit weiteren Maßnahmen auch Hochwasserschutz für Haß-

loch erreicht werden. Im Oktober 2013 wurde das Planfeststellungsverfahren für die Gewässererneuerung eingeleitet, 2015 wurde der Planfeststellungsbeschluss von der SGD Süd erlassen. Dagegen gab es mehrere Klagen, die alle abgewiesen oder zurückgenommen wurden. Das Umweltministerium überprüfte die Förderfähigkeit, 2017 stand dann endgültig fest: Die Maßnahme ist förderfähig. Im selben Jahr starteten die Rodungsarbeiten für die neue Trasse, die zunächst bis zum Frühjahr 2018 erfolgten, und im Winter 2018/2019, nach der Schonzeit im Sommer, für ein weiteres Teilstück fortgeführt wurden. Aufgrund der Verzögerungen in der Planfeststellung und der über die Jahre allgemein gestiegenen Kosten im Bausektor erhöhten sich allerdings die Kos-

ten für das Projekt: Waren 2016 noch 4,1 Millionen Euro geschätzt, so betrug die Kostenschätzung 2018 4,9 Millionen Euro. Bei Umweltministerin Ulrike Höfken wurde daher ein Antrag auf Aufstockung der Förderung gestellt, der gewährt wurde. 500.000 Euro mehr darf der Landkreis erwarten, also rund 3,7 Millionen Euro durch die Aktion Blau plus.

Seit der Rodung der Trasse sind mehrere Arbeiten für den weiteren Verlauf erfolgt: Im Frühjahr 2019 konnte man die Brunnenbohrungen für die Messstellen beobachten. Hier werden die Durchflussmengen (alter Rehbach), die Wasserstände (alter Rehbach), die Grundwasserstände (beide Trassen) kontrolliert. Damit wird die Ausgangssituation vor der Teilung dokumentiert. Außerdem wurde der

Nachweis der Durchgängigkeit beim neuen Bachbett erbracht, der ebenfalls mit Messungen verbunden war. Ein unabhängiger Gutachter hat bestätigt, dass die Durchgängigkeit nach EU-Richtlinien gegeben ist. Zeitgleich gingen die Planungsarbeiten für die Bauwerke weiter. Seit November 2019 erfolgten die vorbereitenden Arbeiten für die Brücken, die Betonfundamente wurden geschaffen. Am 27. Mai wurden die ersten vier Fuß- und Radwegebrücken gesetzt. Drei weitere folgen in den kommenden Wochen, außerdem zwei Stahlbetonbrücken. Danach folgen noch weitere Bauwerke (Drosselbauwerk, Trennbauwerk, mehrere Düker) und der Gewässerschlauch wird geschaffen. Planmäßig soll 2021 das erste Wasser durch den Bypass fließen. | SM

Heldinnen der Krise im Landkreis

Frauen in systemrelevanten Berufen berichten von ihren Erfahrungen in Zeiten der Pandemie

Über 70 Prozent der sogenannten „systemrelevanten Berufe“ werden von Frauen ausgeübt. In der Hochphase der Corona-Krise standen vor allem diese Frauen im Fokus: Kassiererinnen im Supermarkt, Pflegerinnen im Altenheim, Krankenschwestern im Krankenhaus. „Corona zeigt uns deutlich, wie viel diese Frauen leisten und dass die Gesellschaft dies oft nicht zu schätzen weiß“, sagt die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises, Christina Koterba-Göbel. Sie dankt den „Heldinnen der Krise“ aus dem Landkreis Bad Dürkheim. Neun der Frauen, mit denen sie gesprochen hat, erzählen hier exemplarisch von ihrer Arbeit.

Behiye Menge aus Deidesheim, Arzthelferin Notambulanz Kinderklinik St. Anastift in Ludwigshafen

Ich lerne in meinem Beruf nie aus und habe viel Kontakt zu unterschiedlichen Menschen. Das mag ich! Die Wochenenddienste sind nicht so angenehm. Oft sind die wartenden Eltern ungeduldig und wenig dankbar, obwohl wir hier unter Zeitdruck alles versuchen, um jedem gerecht zu werden. Nach „Corona“ freue ich mich auf ein Arbeiten ohne Mundschutz, damit ich die Menschen wieder lächeln sehe.

Hildegard Diehl, Reinigungsfachkraft /Objektleitung Reinigungsdienst im Kreiskrankenhaus Grünstadt

Ich mag meine Arbeit, weil ich sehr viel persönlichen Kontakt im Krankenhaus habe und das Ergebnis meiner Arbeit immer gleich sichtbar ist. Unsere Arbeit wird im Krankenhaus sehr wertgeschätzt und positiv beurteilt. Den Zeitdruck mag ich nicht so gerne, außerdem müssten die Arbeitszeiten flexibler sein. Wir werden hier gut bezahlt, aber in der Reinigungsbranche ist die Entlohnung leider oftmals sehr gering. Nach „Corona“ freue ich mich sehr darauf, meinen Sohn wieder zu sehen, der normalerweise alle 14 Tage am Wochenende zu Besuch ist.

Petra Heinrich aus Carlsberg, Krankenschwester/Dipl.-Pflegerin Azurit Seniorenzentrum Grünstadt

Ich mag meine Tätigkeit, weil sie so abwechslungsreich ist, kein Tag ist wie der andere. Ich darf hier anderen helfen, aber auch anderen Menschen etwas Wertvolles beibringen und hier gemeinsame Ziele verfolgen. Leider ist in der Gesellschaft die Krankenschwester oft höher angesehen als die Altenpflegerin, obwohl wir viele gleiche Tätigkeiten ausüben und das ohne die Struktur eines Krankenhauses. Oft müssen wir alleine handeln und verantwortungsvolle Entscheidungen treffen. Mehr Wertschätzung für unseren Beruf wäre daher schön. Nach „Corona“ feiern wir den 90. Geburtstag meiner Schwiegermutter nach, darauf freue ich mich sehr und auch auf eine hoffentlich wieder eintretende „Normalität“.

Luca Müller aus Weisenheim am Berg und Johanna Klug aus Bockenheim, Erzieherinnen im Gemeinschaftskindergarten Leistadt

Wir mögen besonders, dass wir sofort von unseren Kindern ein Feedback zu unserer Arbeit kriegen, ehrlich und authentisch. Wir können unsere Kreativität mit den Kindern ausleben und eigene Ideen umsetzen. Uns ist ein liebevoller Umgang wichtig, Distanz zu

halten ist daher in diesen Zeiten sehr schwierig. Wir wünschen uns mehr Verständnis für unsere Tätigkeit, oftmals werden viel zu viele Erwartungen an uns gestellt, eine Kita ist aber kein Dienstleistungsunternehmen und Kinder keine Maschinen. Die Ausbildung für Erzieherinnen geht sehr lange, sie dauert fünf Jahre und davon sind vier Jahre unbezahlt. Das finden wir nicht gerecht und wenig motivierend. Zudem sind wir in unserer Urlaubsplanung wenig flexibel, weil wir an die Schließzeiten gebunden sind. Nach „Corona“ freuen wir uns auf die erste Schorle auf dem Weinfest (Johanna) und auf schöne Reisen mit meinen Hunden und hoffentlich wieder mehr Sorglosigkeit im Alltag (Luca).

Sarah Oblinger, Gesundheits- und Krankenpflegerin im Caritas Altenzentrum in Deidesheim

Ich liebe meine Arbeit, weil ich oft sehe, wie ich Menschen mit kleinen Dingen erfreuen kann. Im Altenzentrum kann ich oft eine vertrauensvolle und lange Beziehung zu den Menschen herstellen. Dass ich nicht immer die Zeit für alle unsere Bewohnerinnen und Bewohner habe, finde ich nicht so schön. Ich wünsche mir mehr Anerkennung für unseren Beruf, auch nach der Krise. Nach „Corona“ freue ich mich am meisten auf die Weinfeste in der schönen Pfalz.

Prestin Savou, Hafslöcher, Kauffrau im Einzelhandel bei Edeka Stiegler

Ich mag den täglichen Kontakt mit Menschen, ein Bürojob wäre nichts für mich. Hier bin ich Teil eines tollen Teams und habe viel Abwechslung. Die Arbeitszeiten am Wochenende mag ich nicht so gerne. Nach „Corona“ freue ich mich auf meine erste Fernreise, die ich schon lange geplant habe, aber aufgrund der Covid-Situation nicht durchführen konnte. Dann geht es für mich nach Thailand, und ich bin schon jetzt aufgeregt.

Elke Jungel und Petra Groß, Lehrkräfte in der Sigmund-Crämer-Schule (Lebenshilfe Bad Dürkheim)

Wir mögen an unserer Arbeit, dass sie abwechslungsreich, vielfältig und sehr anspruchsvoll ist. Unsere Kinder sind sehr individuell, und das macht es sehr spannend. Zudem haben wir ein enges Vertrauensverhältnis zu den Kindern. Leider haben wir viel Zeitaufwand für Organisatorisches und viele Termine mit externen Stellen. Dazu werden unsere Arbeit und auch überhaupt die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen in der Gesellschaft oft nicht so anerkannt, wie es diese Arbeit verdient hätte. Gerade in diesen Zeiten ist unsere Arbeit besonders schwer, weil unsere Kinder zum Lernen auch Nähe und Zuwendung brauchen. Nach „Co-



Arzthelferin: Behiye Menge.



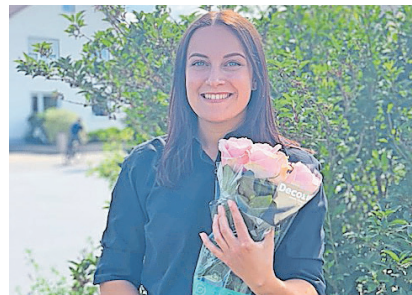
Reinigungsfachkraft: Hildegard Diehl.



Pflegedienstleitung: Petra Heinrich.



Altenpflegerin: Sarah Oblinger.



Verkäuferin: Prestin Savou.



Erzieherinnen: Luca Müller und Johanna Klug. Fotos: Christina Koterba-Göbel



Lehrerinnen: Elke Jungel und Petra Groß.

rona“ freuen wir uns darauf, endlich wieder Hände schütteln zu dürfen und Menschen zu umarmen (Elke Jungel) und mit meinen Freunden zusammen zu sein und meine Hochzeit zu feiern (Petra Groß). | Christina Koterba-Göbel

Landkreis Bad Dürkheim: Gabriele Reiß und Christel Appelrath verabschiedet

Langjähriges Engagement gewürdigt

Zwei langjährige Mitarbeiterinnen der Kreisverwaltung Bad Dürkheim wurden im Juni in den Ruhestand verabschiedet: Gabriele Reiß und Christel Appelrath. Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld dankte beiden für ihren Einsatz für den Landkreis und würdigte ihre Tätigkeit bei einer kleinen Feierstunde.

Gabriele Reiß wusste schon früh, dass sie Krankenschwester werden möchte. Doch als sie 1975 ihren Schulabschluss machte, war sie noch zu jung für die Ausbildung: Die konnte man erst mit 17 Jahren beginnen. Und so überbrückte sie zwei Jahre mit einer Hauswirtschaftsausbildung, bevor sie 1977 die Fachschule für Krankenpflege in Speyer besuchte. Danach arbeitete sie acht Jahre an einem Speyerer Krankenhaus, und beschloss dann, sich an der Fachoberschule und an der Fachhochschule weiterzubilden. Der Sozialbereich, das war ihre Berufung. 1992 schloss sie als Diplom-Sozialarbeiterin ab. Schon ihr Ankerkennungsjahr absolvierte sie 1993 beim Gesundheitsamt Neustadt. Doch es folgten noch Stationen als Sozialarbeiterin für die Evangelische Heimstiftung, wo sie unter anderem zwei Mädchenwohn-



„Patientengruppe mit viel Engagement geleitet“: Gabriele Reiß.

gruppen gegründet und aufgebaut hat und in der Suchtberatung für Jugendliche tätig war, und als Mitarbeiterin des Gesundheitsamts Alzey, bevor sie 1997 wieder zum Gesundheitsamt nach Neustadt kam. Seither war sie dort im Sozialpsychiatrischen Dienst tätig, den sie sozusagen mit aufgebaut hat. „Ich habe diese Arbeit sehr gerne gemacht. Meine Erfahrung als Krankenschwester konnte ich gut mit einbringen“, sagte Reiß bei ihrer Verabschiedung. Es



„Vielseitig einsetzbar“: Christel Appelrath. Fotos: KV/Müller

dankten neben Landrat Ihlenfeld auch der zuständige Erste Kreisbeigeordnete Claus Potje, Büroleiterin Elke Thomas, Personalratsvorsitzender Peter Mertens und die stellvertretende Leiterin des Gesundheitsamts, Margriet Balk-de Graaf. „Sie haben die Patientengruppe in Grünstadt initiiert und über 20 Jahre lang mit viel Engagement geleitet. Ihr Kontakt mit den Klienten war ein ganz besonderes Band“, so Balk-de Graaf.

Christel Appelrath war über 45 Jahre bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim beschäftigt. „Sie waren eine ideale Mitarbeiterin. Sie waren in verschiedenen Bereichen, immer für etliche Jahre. Vielseitig einsetzbar“, dankte Landrat Ihlenfeld. Büroleiterin Elke Thomas, die neben dem Personalratsvorsitzenden Peter Mertens ebenfalls zum Ruhestand gratulierte, sagte: „Sie waren immer eine sehr zuverlässige Mitarbeiterin. Danke.“ Nach dem Besuch der Handelsschule in Neustadt kam Appelrath 1974 zur Kreisverwaltung und absolvierte den Angestelltenlehrgang 1. Sie arbeitete mehrere Jahre im Bereich Abfallbeseitigung, anschließend fast zehn Jahre in der Führerscheinstelle. Nach ein paar Jahren in der Bußgeldstelle kam sie zum Kreisrechtsausschuss, später ins Jugendamt und ins Sozialamt. Seit 1997 war sie in der Finanzverwaltung, bevor sie 2014 in die Personalverwaltung wechselte und dort bis zu ihrem Ruhestand die Abrechnung der Reisekosten übernahm. „Danke, dass Sie das damals gemacht haben“, so Thomas. „Zum Jahresende, wenn alle auf einmal abgeben, wurde das immer stressig, Sie haben das stets souverän gemeistert.“

Beiden wünscht die Kreisverwaltung für die Zukunft alles Gute. | Sina Müller

Landkreis Bad Dürkheim: Neue Anwärter begrüßt – Zeugnisse für frischgebackene Beamte

Anfang und Abschluss der Ausbildung



Mit dem Landrat: Anwärterinnen und Anwärter (links) sowie frischgebackene Beamtinnen und Beamte. Fotos: KV/Fickus



Drei Jahre Bachelorstudium an der Hochschule für öffentliche Verwaltung im Wechsel mit praktischen Studienphasen in verschiedenen Verwaltungen haben Sandra Bendinger, Laura Brenner, Paula Haußmann, Christoph Heil, Sarah Schulze und Patrick Seckner erfolgreich abgeschlossen. Normalerweise erhalten alle Absolventen der Hochschule im Rahmen einer Feierstunde ihre Abschlussurkunden in Mayen. Da dies wegen Corona nicht möglich war, erhielten die frischgebackenen Beamtinnen und Beamten des dritten Einstiegsamts ihre Abschlüsse am 30. Juni aus der Hand von Landrat Ihlenfeld. Dieser freute sich, dass er auch alle direkt zu Kreisinspektoren ernennen konnte. „Sie haben einen Beruf gewählt, der wichtig für die Gesellschaft ist, und dafür eine anspruchsvolle Ausbildung erfolgreich durchlau-

fen“, begrüßte er sie im Team der Kreisverwaltung. Ins Berufsleben starten die sechs nun im Kreisjugendamt, im Sozialamt und im Amt für Migration und Integration. Zum 1. Juli haben gleich sieben Anwärterinnen und Anwärter ihre Beamtenlaufbahn beim Landkreis Bad Dürkheim begonnen. Im zweiten Einstiegsamt starten Katrin Brandenburg und Nicolas Bechtold. Maïke Andriga, Anna-Lena Gaub, Hanna Göbel, Helena Klug und Derhan Özhan haben sich für das dritte Einstiegsamt entschieden. Auf sie wartet nach einem Monat in Bad Dürkheim die Theorie im ersten Studienblock des Bachelor of Arts. Im dualen Studium werden sie die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studien-

zeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen von Gastausbildungen in anderen Behörden durchgeführt. Die Ausbildungszeit für das zweite Einstiegsamt ist ein Jahr kürzer und beträgt insgesamt zwei Jahre. Landrat Ihlenfeld freut sich, dass sich wieder so viele junge Menschen für Ausbildung und Studium beim Kreis entschieden haben, und hofft, dass viele von ihnen bei der Kreisverwaltung ihren Berufsweg fortsetzen werden. | Amo Fickus

INFO

Auch für 2021 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen bis 15. Oktober 2020 an das Referat Ausbildung. Info: 06322/ 961-1205, www.kreis-bad-duerkheim.de.



Beim Stopp (von rechts): Vorsitzender Harald Kleem und Projektleiter Chuck Nieß mit Angelo Coutinho und Mirways Saberi. Foto: KV/Müller

Stopp auf der Climate Cycle Tour

Eine Woche lang waren die Jugendlichen von „Peer Leader International“ mit dem Fahrrad unterwegs, um auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam zu machen. Die „Climate Cycle Tour“ Deutschland startete am 20. Juli in Worms und endete am 26. Juli am Kaunertal-Gletscher. Die junge Gruppe, bestehend aus einem fünfköpfigen Team und unter anderem mit Unterstützung des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz, legte am 20. Juli einen kleinen Stopp bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim ein. Die Peer-Leader sind junge Leute aus allen Bildungsschichten, die andere junge Menschen „anstiften“ wollen, aktiv zu werden. Deshalb radeln Peer-Leader verschiedener Herkunft durch Deutschland, Ukraine, Bosnien & Herzegowina, Malawi und Südafrika. „Wir begrüßen das Engagement und möchten das Projekt durch die Weitergabe von Informationen an unsere Schulen unterstützen“, so Landrat Ihlenfeld. Infos: <https://climatecycle.de/> | Selina Helbig

„Wichtiges Grundrecht: Recht auf körperliche Unversehrtheit“

Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld zur aktuellen Corona-Lage

Das Corona-Virus bestimmt große Teile des täglichen Lebens. Vieles ist wieder möglich, aber Abstand, Maske und Kontaktdatenerfassung erinnern einen ständig daran, dass die Pandemie noch nicht vorbei ist. Das sei auch richtig, sagt Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. Im DÜW-Journal schätzt er die momentane Situation ein.

Herr Ihlenfeld, was sagen Sie zur momentanen Lage in Deutschland und im Landkreis Bad Dürkheim?

Wir haben viel geschafft, aber dieser Erfolg ist zerbrechlich. Gerade merken wir, dass die Zahl der Neuinfektionen wieder leicht ansteigt, nachdem sie lange auf einem stabilen niedrigen Niveau war. Auch im Kreis Bad Dürkheim hatten wir nach vielen Wochen wieder einen positiven Fall. Das zeigt uns: Wir sind noch mittendrin in der Pandemie. Wir müssen weiter vorsichtig sein. Wir möchten manchmal das ganze Corona-Thema vergessen, aber wir müssen noch längere Zeit damit leben.

Bei den niedrigen Zahlen in den vergangenen Wochen hat man auch immer wieder den Vorwurf gehört, die Einschränkungen seien unnötig...

Auf keinen Fall. Momentan sind wir in einer Situation, in der das öffentliche Leben fast wieder „normal“ laufen kann. Eben mit den Bedingungen, dass Abstand gehalten wird, es gibt je nach Situation die Maskenpflicht, häufig wird desinfiziert, die Kontaktdaten werden erfasst. Das sind Einschränkungen, aber sie sind der Situation angemessen. Und auch die „harten“ Einschränkungen im Frühjahr waren wichtig: Nur so haben wir die Ausbreitung derart verlangsamt. Und dank der Vernunft der Bürgerinnen und Bürger, die sich umsichtig verhalten. Das dürfen wir nicht gefährden. Das Ziel der Politik muss es sein, alles zu tun, um einen zweiten Lockdown zu vermeiden. Dieser hätte noch gravierendere wirtschaftliche und soziale Folgen. Auch für die Schulen wäre das prekär. Wenn über solch einen langen Zeitraum Unterricht ausfallen würde, hätte das langfristige Auswirkungen. Es ist also die Politik gefragt, aber auch jeder Einzelne kann mit seiner Besonnenheit dazu beitragen, dass wir weiter möglichst glimpflich durch diese Pandemie kommen.

Befürchten Sie, dass Urlaubsrückkehrer das Virus vermehrt in den Landkreis tragen?

Ich denke schon, dass das passieren könnte. Aber wir müssen generell vorsichtig sein, ob im Urlaub oder in der Heimat: Es besteht überall ein Infektionsrisiko. Der Bund plant aktuell, dass alle Rückkehrer aus Risikogebieten getestet werden sollen, vielleicht verpflichtend. Und auch andere Urlauber sollen die Möglichkeit haben, sich kostenlos testen zu lassen. Wir bereiten uns als Gesundheitsamt auf ein erhöhtes Testaufkommen vor. Voraussichtlich werden diese Tests am Testcenter



„Wir müssen weiter vorsichtig sein“: Landrat Ihlenfeld im Interview zur aktuellen Corona-Lage. Foto: M. Hubach

in Neustadt durch das Gesundheitsamt abgenommen. Das Testcenter ist genauso wie das in Grünstadt seit ein paar Wochen geschlossen, weil die Testungen pro Tag drastisch gesunken sind. Wir haben aber immer gesagt, wir können diese bei Bedarf wieder nutzen.

„Das Ziel der Politik muss es sein, alles zu tun, um einen zweiten Lockdown mit seinen gravierenden Folgen zu vermeiden.“

Wo lasse ich mich denn momentan ohne Testcenter testen?

In der Regel beim Hausarzt, aber auch im Kreiskrankenhaus Grünstadt und beim Gesundheitsamt in Neustadt sind Tests möglich.

Die Testcenter wurden in kurzer Zeit zu Beginn der Pandemie errichtet, auch ein Behefkrankenhaus steht in den Startlöchern und kann immer noch aktiviert werden. Gibt es noch weitere Beispiele für den Einsatz der Verwaltung?

Das Personal im Gesundheitsamt wurde aufgestockt, das hatten wir in der Juni-Ausgabe des DÜW-Journals schon behandelt. Kurz danach haben wir noch die Digitalvisite eingeführt: Infizierte und Kontaktpersonen werden nicht mehr nur am Telefon nach ihrem Gesundheitszustand befragt, sondern auch automatisiert per Mail. Gerade

bei nicht vorhandenen oder leichten Symptomen wird so wertvolle Zeit gespart, ein Anruf ist nicht mehr täglich notwendig. Ein Beispiel für die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg ist das Monitoring der Metropolregion: Der Rhein-Neckar-Kreis erfasst die neuen Fälle aller Gesundheitsämter in der Region, sodass jeder Kreis und jede Stadt immer auf dem aktuellen Stand des Geschehens bei den Nachbarn ist und man im Ernstfall schnell gemeinsam reagieren könnte. Übrigens sprechen wir in dieser Pandemie häufig über die Arbeit des Gesundheitsamts, die ja auch sehr wichtig ist, ich möchte aber auch auf den Einsatz der Ordnungsbehörde eingehen: Diese ist ebenfalls stark gefordert. Sie ist Ansprechpartnerin für die Umsetzung der Corona-Bekämpfungsverordnungen, die gerade in den ersten Wochen häufig geändert wurde. Täglich erreichen die Abteilung viele Anfragen: Was darf ich und was nicht? Sportevents, Veranstaltungen, private Feiern, Konzerte – für alles gibt es neue Regeln und oft muss im Einzelfall entschieden werden, was möglich ist. Und wenn etwas nicht regelkonform lief, kommen hier die Anzeigen an. Zusätzlich sind zwei Vollzugsbeamte vor Ort im Einsatz. Das alles läuft nicht einfach nebenher, das gesamte Team ist sehr gefordert.

Wie sollte man sich weiter verhalten?

Corona nicht vergessen und umsichtig sein. Sich selbst beobachten: Habe ich Symptome? Husten, Halsschmerzen, Fieber? Dann besser zuhause bleiben, niemanden gefährden und sich testen lassen. Menschenansammlungen generell meiden – auch privat. Muss ich meinen Geburtstag mit 50 Personen feiern, auch wenn es wieder erlaubt ist? Merken, mit wem man sich trifft, für eine eventuelle Kontaktnachverfolgung. Auf Abstand achten, Maske tragen, Hygieneregeln einhalten. Die Corona-Warn-App installieren. Wenn ich aus einem Risikogebiet zurückkomme, bin ich verpflichtet, mich beim Gesundheitsamt zu melden und in Quarantäne zu gehen. Ja, das alles schränkt unser Leben ein. Manche empfinden es als unverhältnismäßigen Eingriff in die Grundrechte. Aber dies ist nötig, um das Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit zu gewährleisten. | Sina Müller

Hinweis: Das Interview wurde am 29. Juli geführt – da sich die Lage schnell ändern kann, sind manche Informationen bei Erscheinen des Hefts Anfang August möglicherweise nicht mehr aktuell.

INFO



Neuer Zweck für Läuferbeutel

Alles war schon vorbereitet, als Ende März aufgrund der Corona-Pandemie der Marathon Deutsche Weinstraße abgesagt werden musste. Auch 4000 Läuferbeutel, gesponsert vom Hyundai Autohaus Schläfer, lagen bereit. Sie finden jetzt eine neue Verwendung: Ein Teil der Schulbücher (leider reichen die Beutel nicht für alle), die jedes Jahr von der Kreisverwaltung für die Schulbuchausleihe an weiterführenden Schulen gepackt werden, kommt in die Beutel. Die Idee dazu hatte das Autohaus, das sich schon bereit erklärt hat, auch die Marathonbeutel für 2022 zu sponsern. „Alle Sponsoren sind für den nächsten Marathon wieder mit an Bord, dafür möchten wir uns herzlich bedanken“, so Marathonorganisator Rolf Kley. | SM/Foto: KV/Müller

E-Bikes für die Kreisverwaltung

Dienstfahrten der Kreisverwaltung werden noch umweltfreundlicher, denn ab sofort ergänzen zwei E-Bikes den Fuhrpark. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können diese beruflich nutzen. „Schon seit Jahren haben wir ein Dienstfahrrad, das für Touren innerhalb von Bad Dürkheim auch häufig im Einsatz ist. Mit den E-Bikes können die Kolleginnen und Kollegen nun ganz einfach sogar etwas weitere Strecken auf zwei Rädern zurücklegen“, freut sich Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld. „Ich hoffe, dass das Angebot rege genutzt wird und ermuntere alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu, damit wir gemeinsam aktiv sind für eine klimafreundlichere Mobilität.“ Die beiden E-Bikes wurden bei einem Fachgeschäft im Landkreis gekauft. „Auf jeden Fall eine sinnvolle Investition, für die Umwelt und den lokalen Handel“, so der Landrat. | SM



Mit den beiden E-Bikes: Landrat Ihlenfeld. Foto: KV/Müller

„De Allerbeschde“ in Frankenthal

Wo Christian Habekost auftritt, bleibt kein Auge trocken und keine Hupe ungedrückt. In der von der Sparkasse Rhein-Haardt veranstalteten Show „De Allerbeschde ... im Autokino“ ging es um die (kur)pfälzische Krisenbewältigung und warum es die Bewohner des gelobten Pfälzer Landes schwerer haben als andere Menschen, staatliche Abstands- und Hygieneregeln zu beachten. Zwar konnte Chako seine Live-Kultur nur mit Abstand präsentieren, aber dank der Großbildleinwand waren die zahlreichen Besucher in den über 200 Autos trotzdem immer ganz nah dabei. | Sabine Haas



Vor vielen Besuchern im Autokino Frankenthal: Chako. Foto: Boris Korpak

Freinsheim: Sparkasse spendet 1000 Euro für die Kita „An der Bach“

Neues Holzschiff für die Kleinen

Den Außenbereich der Kita „An der Bach“ bereichert seit diesem Jahr eine neue Spielattraktion. Mit einem Holzschiff können die Kleinen mitten in Freinsheim in See stechen. Möglich wurde dies durch eine Spende über 1000 Euro von der Sparkasse Rhein-Haardt.

Das Kletterschiff stellt eine willkommene Abwechslung für die insgesamt 95 Kinder dar, die in der Tagesstätte betreut werden. Die Kleinen im Alter von einem bis zu sechs Jahren nutzen im Sommer erfahrungsgemäß jeden Sonnenstrahl, um in dem Garten zu toben und im gemeinsamen Spiel mit Freunden ihre Energien abzubauen. So kommt ein neues Spielgerät gerade recht. Initiiert wurde die Spende durch den engagierten Förderverein der Kindertagesstätte, der sich an die Sparkasse gewendet hatte. Jürgen Hsigen, Leiter der Unternehmenssteuerung der Sparkasse, unterstreicht: „Kinder sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Für die Kleinen ist die gemeinsame Zeit in der Kindertagesstätte besonders wertvoll für die weitere Entwicklung.“ Als regional verwurzelter Finanzdienstleister hat



Neues Holzschiff für die Kleinen: Die Sparkasse Rhein-Haardt hat 1000 Euro für das Spielgerät beigesteuert. Foto: Sparkasse

das soziale und gesellschaftliche Engagement der Sparkasse hohe Priorität. „Gemeinschaft heißt, füreinander da zu sein.“

Deshalb fördert die Sparkasse Rhein-Haardt Projekte in der Region, in der die allermeisten ihrer Kunden leben und arbeiten. | Sabine Haas

Gemeinsam helfen hilft

Neustadt, Frankenthal und Landkreis Bad Dürkheim

Mehr als 200 Vereine haben bislang für den Erhalt eines der insgesamt 50.000-Euro-Hilfspaquete der Sparkasse Rhein-Haardt einen Antrag gestellt. Mit der besonderen Aktion will die Sparkasse 50 Vereine beziehungsweise Institutionen, die aufgrund der Corona-Pandemie Ausfälle zu verzeichnen hatten, finanziell unterstützen.

Vorstandsvorsitzender Andreas Ott betont, dass die Sparkasse Rhein-Haardt durch die Spendenaktion ihre große Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringe: „Wir wollen helfen, die gewachsene Kultur und das Leben in unseren Städten sowie Gemeinden zu unterstützen“, so Andreas Ott.

Bis 31. Juli konnten sich gemeinnützige Vereine und Organisationen bewerben. Eine vierköpfige Jury wird zeitnah die eingereichten Anfragen sichten und auswählen. Die Jury setzt sich zusammen aus dem Landrat des Landkreises Bad Dürkheim, Hans-Ulrich Ihlenfeld, dem Oberbürgermeister der Stadt Neustadt, Marc Weigel, dem Oberbürgermeister der Stadt Frankenthal, Martin Hebich, und dem Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse Rhein-Haardt, Andreas Ott. | KL

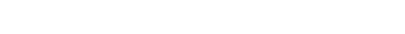
Welche Vereine sich beworben haben, kann man unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/spendenaktion nachlesen.



... das 2. Ethnomusikfestival des Landkreises Bad Dürkheim in Carlsberg mit „Artistic Leaders“ aus Algerien bis Syrien, das Corona-bedingt von August 2020 auf 2021 verschoben wurde.



... die Open-Air-Gallery in Gönnsheim, bei der 33 Kunstwerke bewundert werden konnten, die während der Street-Art-Festivals von 2016 bis 2019 entstanden sind. „Die künstlerische Schnitzeljagd“ mit Gewinnspiel fand coronabedingt in diesem Jahr anstatt dem Street-Art-Festival statt. Ein ausdrucksstarkes Gemeinschaftskunstwerk ist die „Pälzer Festgesellschaft“. Künstlerinnen des Vereins „Kunst im Dreieck“ aus Wachenheim haben es im Stil des Expressionismus gestaltet.



Freuen sich, dass der Trainingsbetrieb – trotz erschwelter Bedingungen – wieder läuft: die Kinder des Parktennisclubs Grünstadt. Fotos: Sparkasse/frei

Engagement für die Region: Die Sparkasse Rhein-Haardt unterstützte und unterstützt ...

Leicht abstrahiert, farbenfroh und plakativ-provokant zeigt es Charakterköpfe beim Feiern. Kind und Kegel, Musik, Essen und Trinken, gerade so wie das Lebensgefühl der Pfälzer. Es ist geprägt von der Individualität und Subjektivität der Künstlerinnen. Dieses Kunstwerk wird künftig den „Gadepädcher-Rundweg“ schmücken. Es wird an der Giebelfront des Hauses der Sparkasse Rhein-Haardt in der Ludwigstraße angebracht.

... den Kulturverein Wachenheim, der in diesem Jahr mit einem kurzen Festakt im Hof der Sektkellerei im Juli sein 40-jähriges Bestehen feierte.

... den Parktennisclub Grünstadt bei der Durchführung verschiedener Jugendprojekte. Seit 2018 führt der PTC ein Projekt mit Down-Syndrom-Kindern durch – eine zweite Gruppe ist geplant, da noch einige Tennisfreunde auf der Warteliste stehen. Geplant ist auch den kompletten Jugendbereich mit 200 Kindern und Jugendlichen mit einem gleichen Outfit auszustatten.

... die 24-jährige Dürkheimerin Michelle-Marie Nicklis mit einem von



insgesamt fünf für 2020 ausgelobten, einjährigen Sparkassen-Musikstipendien in Rheinland-Pfalz. Andreas Ott, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt sowie Landrat Hans-Ulrich Ihlenfeld war es eine große Freude, das Stipendium offiziell zu übergeben. Große Disziplin sowie Zuverlässigkeit zeichnet die Stipendiatin aus und waren Grund für die Nominierung. Mit dem Stipendium möchte sie einen Meisterkurs in Gesang belegen. Ziel der Sopranistin, die seit 2017 an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim klassischen Gesang studiert, ist, einmal Opernsängerin zu werden. Seit 2018 singt Michelle-Marie Nicklis für die Tournéeoper Mannheim. | KL



Freuen sich, dass der Trainingsbetrieb – trotz erschwelter Bedingungen – wieder läuft: die Kinder des Parktennisclubs Grünstadt. Fotos: Sparkasse/frei

Wieder gesunde und schöne Beine

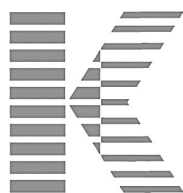


Mit unschönen Besenreisern oder Krampfadern muss sich heute keiner mehr abfinden! Die Varizenoperation, auch Stripping genannt, ist eine bewährte Methode zur Behandlung von Krampfadern.

Krampfaderoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- **Hohe Kompetenz und Professionalität in Diagnose und Behandlung**
- **Langjährige Erfahrung**
- **Individuelle Betreuung in familiärer Atmosphäre**
- **Verschiedene schonende Verfahren, wie z. B. die minimal invasive Celon-Radiofrequenz-Methode**
- **Bestmögliches kosmetisches Ergebnis**

Nähere Informationen erhalten Sie im Sekretariat von Herrn Dr. med. Frank Ehmann, Chefarzt der Abteilung Chirurgie, unter Telefon 06359 809501, E-Mail: claudia.herold@krankenhausgruenstadt.de



**Kreiskrankenhaus
Grünstadt**

www.krankenhausgruenstadt.de

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

WAGNER

**Biomasse- &
Wertstoffhof**



**Abfallannahme
Wertstoffhof**



Containerdienst



**Kompost
Rindenmulch**



**Blumenerde
Holzhackschnitzel**



**Holzpellets
Holzbriketts**



**Heizöl
Gase**

WAGNER GmbH Grünstadt
Brennstoffe-Container-Recycling
Mo - Fr 8:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 17:00 Uhr, Sa 8:30 - 12:00 Uhr

Telefon: 06359 9236-0
www.wagner-gruenstadt.de

KINDERTHEATER im Hambacher Schloss '20



So. 13. September 2020, 11 Uhr (ab 4 Jahre)
„Meine Mama Muh“

Mama Muh ist eine ziemlich ungewöhnliche Kuh. Sie hat keine Lust immer nur im Stall zu stehen. Viel lieber probiert sie neue Dinge aus, tanzt Ballett, fährt Schlitten oder will ein Baumhaus bauen.
www.puppentheater-dornerei.de



So. 08. November 2020, 11 Uhr (ab 4 Jahre)
„Nisse und die frechen Trolle“

Die Kuh Blomsterfina ist weg! Der Troll vom Hutawald hat sie gestohlen. Doch niemand traut sich in den Wald, um sie zurückzuholen. Alle haben Angst – nur einer nicht: Nisse.
www.seifenblasen.de

Karten im Besucherhaus / Shop
des Schlosses, bei Tabak Weiss in Neustadt
oder per Bestellung an: info@hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

www.hambacher-schloss.de

Entscheiden ist einfach.

Wenn man einen verantwortungsvollen Kreditpartner hat. Sparkassen-Privatkredit.

Das Leben bringt immer wieder neue Bedürfnisse mit sich. Sie brauchen neue Möbel, die Waschmaschine streikt, mit einem E-Bike könnten Sie das Auto öfter stehen lassen und so Geld sparen? Und Sie fragen sich, ob Sie sich die Ausgaben dafür zusätzlich zu Ihren laufenden Kosten leisten können? Mit dem Sparkassen-Privatkredit können Sie diese Entscheidung mit gutem Gefühl treffen.

Faire und verantwortungsvolle Beratung

Wir beraten Sie individuell und stellen sicher, dass Sie Ihren Kredit sorgenfrei zurückzahlen können. Ihren Antrag bearbeiten wir schnell und unbürokratisch, den Kreditbetrag überweisen wir Ihnen sofort auf Ihr Girokonto. Wofür Sie den Kredit nutzen, ist allein Ihre Sache. Gesamthöhe, Laufzeit und Raten richten sich nach Ihrer Situation. Versteckte Kosten gibt es bei uns nicht.

Auf diese Vorteile können Sie sich verlassen

- individuelle Beratung für Ihre Wünsche und Pläne
- schnelle Kreditentscheidung und sofortige freie Verfügung über das Geld
- günstige, gleichbleibende Zinsen
- flexible Laufzeiten und bequeme Monatsraten
- keine versteckten Kosten
- zusätzliche Absicherung bei Einkommensausfall möglich (z. B. Arbeitsunfähigkeit, Arbeitslosigkeit)

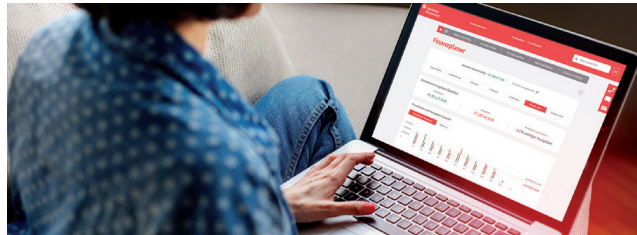
Behalten Sie den Überblick

Auch wenn Sie bereits verschiedene Ratenkredite haben, lohnt es sich, mit uns zu sprechen. Wir optimieren Ihre Kredite, indem wir sie zu einem mit einer einzigen monatlichen Rate zusammenfassen. Das macht es einfacher für Sie und die monatliche Belastung kann sogar niedriger sein als bisher.

Lassen Sie sich bei Ihrer Sparkasse Rhein-Haardt beraten!

www.sparkasse-rhein-haardt.de/privatkredit

Ihren Vertrag schließen Sie mit der S-Kreditpartner GmbH (Prinzregentenstraße 25, 10715 Berlin), einem auf Ratenkredite spezialisierten Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Sparkasse wurde von der S-Kreditpartner GmbH mit der Beratung und Vermittlung von Kreditverträgen betraut und ist als Vermittler nicht ausschließlich für die S-Kreditpartner GmbH, sondern für mehrere Kreditgeber tätig.



Geld sparen mit dem digitalen Haushaltsbuch – direkt im Online-Banking!

Selbstgebaute Excel-Tabellen, alte Schulhefte mit Hilfslinien oder ein abgehefteter Stapel Kassenzettel – man kann auf verschiedene Arten ein Haushaltsbuch basteln. Ab sofort gibt es kostenfrei ein digitales Haushaltsbuch direkt im Online-Banking der Sparkasse Rhein-Haardt.

Das „persönliche Finanzmanagement“ ist eine neue, hilfreiche Funktion: ganz automatisch werden Ihre Umsätze auf Ihrem Konto kategorisiert, z. B. nach Einkommen, Lebensmittel und Drogerie, Mobilität, Freizeit und Unterhaltung etc. Damit bekommen Sie einen schnellen Überblick über Ihre monatlichen Einnahmen und Ausgaben und sehen, wo sich das Sparen lohnt! Zudem können für Umsätze auch individuell Kategorien angelegt werden.

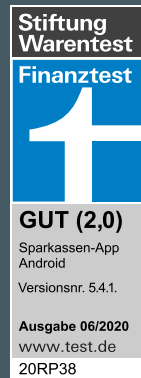
www.sparkasse-rhein-haardt.de/finanzplaner

Testsieger bei Stiftung Warentest

Die Stiftung Warentest hat für die Zeitschrift „Finanztest“ 38 Banking-Apps für Android und iOS unter die Lupe genommen. Platz 1 bei den iOS-Apps erzielte die Sparkassen-App mit der Gesamtnote von 1,8. Unter den ebenfalls vier mit „Gut“ bewerteten Android-Apps liegt die Sparkassen-App auf Platz zwei mit an der Spitze.

Auf beiden Systemen überzeugte sie laut der Stiftung durch ihren Komfort und Funktionsumfang, die Multi-Banking-Fähigkeit sowie den Datenschutz.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/app



Ihre Ansprechpartner:

Leiter:
Andreas Eckstein 06322 937-26387
Immobilienvertrieb Bad Dürkheim
Holger Oehlenschläger 06322 937-30811
Immobilienvertrieb Frankenthal
Anja Ott 06322 937-50292
Immobilienvertrieb Neustadt/Haßloch
Marc Brügger 06322 937-26129
Immobilienvertrieb Grünstadt
Thorsten Schreiber 06322 937-40424
Immobilienvertrieb Frankenthal/Grünstadt
Angelo Mosa 06322 937-40221

Wenn man einen kompetenten Partner hat. Unsere Immobilien-Profis unterstützen Sie gerne bei Ihrem Projekt.

www.sparkasse-rhein-haardt.de/immobilienverkauf

Fair. Menschlich. Nah.

Sparkasse Rhein-Haardt